

# Verkehrsworkshop Mannheim – Waldhof

Abschlussbericht



## **Verkehrsworkshop Mannheim – Waldhof**

Abschlussbericht

**Hupfer** • Ingenieure  
GmbH

Hauptstraße 9a  
76889 Niederhorbach

Fon: 06343 / 988 344

Fax: 06343 / 988 345

mail@[hupferingenieure.de](mailto:mail@hupferingenieure.de)

www.[hupferingenieure.de](http://www.hupferingenieure.de)

**März 2020**

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Situation und Aufgabenstellung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Workshop-Ergebnisse .....</b>	<b>2</b>
2.1	Auftakt-Workshop.....	2
2.2	Ergebnisse Arbeitsworkshop .....	6
2.3	Ergebnisse Präsentations-Workshop.....	8
<b>3</b>	<b>Empfehlungen und Fazit .....</b>	<b>14</b>

# Abbildungen

Abbildung 1:	Abschlussfolie zur Parkraumuntersuchung in Waldhof [R+T, Darmstadt] .....	3
Abbildung 2:	Nennungen zu Themen für den Arbeitsworkshop (ohne 32 Nennungen von allgemeinen Stellungnahmen oder Informationswünschen).....	4
Abbildung 3:	Nennungen mit Ortsbezügen für den Arbeitsworkshop.....	5
Abbildung 4:	<i>Der „Chor der Ansprüche“ an Hauptverkehrsstraßen [Schäfer, K.-H. (1995)]</i> .....	6
Abbildung 5:	<i>Themenzuordnung der Anmerkungen und Vorschläge im Arbeitsworkshop</i> .....	7
Abbildung 6:	<i>Nennungen im Arbeitsworkshop mit Ortsbezügen</i> .....	7
Abbildung 7:	Einmündung „Kleiner Anfang“ / „Speckweg“ mit Darstellung der Sichtfelder (laut Regelwerk (30 m bei 30 km/h und 70 m bei 50 km/h zulässiger Höchstgeschwindigkeit) [Luftbild: Stadt Mannheim].....	9
Abbildung 8:	Einmündung „Große Ausdauer“ / „Speckweg“ mit erforderlichen Sperrflächen zur Befahrbarkeit der Grundstücke und Kennzeichnung der Haltverbotsbereiche um die Einmündung auf dem Speckweg (bei 50 km/h zulässige Höchstgeschwindigkeit). Genaue Lage und Abmessungen sind im Detail zu prüfen.....	10
Abbildung 9:	Vorschlag der Einbahnrichtungen südlich des Speckwegs durch die Bürgerinnen und Bürger .....	10
Abbildung 10:	Vorschlag einer Querungshilfe östlich der Einmündung „Guter Fortschritt“ .....	11
Abbildung 11:	Gestaltungsvorschlag Einmündung „Guter Fortschritt“ mit Querungshilfe auf der westlichen Seite und mit den erforderlichen Sichtfeldern (untern) auf Basis der Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern.....	12
Abbildung 12:	Vorschlag von Kunststoff-Trennelementen zum Schutz des Radverkehrs vor der Post .....	13
Abbildung 13:	Vorschlag zur Veränderung in der „Alten Frankfurter Straße“ .....	14

# Anhang:

Anhang 1:	Workshop 1 – Auftakt - Dokumentation der Themenfelder - Ergebnisbericht
Anhang 2:	Workshop 2 – Arbeit - Dokumentation Arbeitsworkshop - Ergebnisbericht
Anhang 4:	Workshop 3 – Ergebnisse - Ergebnisbericht



# 1 Situation und Aufgabenstellung

Der Mannheimer Stadtteil Waldhof hat in der jüngsten Vergangenheit eine Reihe von städtebaulichen Nutzungsentwicklungen erfahren, welche sich deutlich auf die Verkehrsanforderungen – insbesondere im ruhenden und fließenden Kfz-Verkehr ausgewirkt haben. Das Infrastrukturangebot konnte diesen Entwicklungen nicht in gleichem Maße folgen. Die Unzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der aktuellen Verkehrssituation, insbesondere zur Parkraumsituation, ist stark angewachsen. Daher wurde seitens der Stadt eine umfassende Erhebung und Analyse der Parkraumsituation in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse als fundierte Basis für konkrete Verbesserungsmaßnahmen dienen sollten.

In Workshops konnte dann unter Verwendung der aktuellen Daten und Analysen gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Vertreterinnen und Vertretern aus Bezirksrat bzw. Gemeinderat sowie der Verwaltung der Bereich Verkehr bearbeitet werden. Es galt, einen hohen Kenntnisstand zur Situation, den Ursachen und den Zusammenhängen zu erzielen, um auf dieser Basis mögliche, umsetzbare Lösungsansätze zu entwickeln. Ein weiteres Anliegen war, die aktuelle Situation und die verschiedenen Betroffenheiten in einem öffentlichen Rahmen darzulegen und zu erörtern. Vielfach liegen widerstreitende Interessen und Meinungen innerhalb der Bürgerschaft vor, so dass die Darstellung und Klärung solcher Sachverhalte auch zu einem gesteigerten Verständnis zu Situation und möglichen Maßnahmen führen sollte.

Dazu wurde ein Verkehrsworkshop durchgeführt, der aus drei Einzelveranstaltungen bestand.

Im ersten Workshop, dem **Auftakt-Workshop** am 7. Februar 2019, wurden die Ziele und die Struktur des Workshops vorgestellt. Wesentlicher Bestandteil war hier die Vorstellung der Ergebnisse aus der Parkraumuntersuchung (zentraler Inhalt).

In diesem Workshop galt es insbesondere, die Problemlage aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger zu schildern, Themen und Maßnahmen vorzuschlagen, die es zu bearbeiten galt. Neben der Diskussion vor Ort wurden ferner weitere Möglichkeiten angeboten, Anregungen und Meinungen zu äußern.

Im zweiten und zentralen Workshop, dem **Arbeits-Workshop** am 14. März 2019, stand die Arbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern im Mittelpunkt. Nach der Wiedergabe einer Zusammenfassung der ersten Veranstaltung konnten die Bürgerinnen und Bürger an vorbereiteten Arbeitstischen zu unterschiedlichen Themen - oder auch zu individuellen Vorstellungen - Lösungsansätze erarbeiten, diskutieren und darstellen. Die Arbeitsgruppen bestimmten eine Sprecherin oder einen Sprecher, um die Arbeitsergebnisse in einer Abschlussrunde zu präsentieren.

Aus diesem Workshop wurden verschiedene Lösungsansätze planerisch und plangraphisch aufbereitet.

Der dritte und letzte Workshop, der **Präsentations-Workshop** am 7. Mai 2019, diente der abschließenden Darstellung der Gesamthematik über die vorangegangenen Workshops, einschließlich der wesentlichen Fakten aus Vorgeschichte und Gutachtenergebnissen und legte den Fokus auf die Arbeitsergebnisse des zweiten Workshops. Es galt sicherzustellen, dass die Ergebnisse aus den Workshops richtig aufgenommen und wiedergegeben wurden. Dabei sollte auch in dieser Veranstaltung noch einmal deutlich werden können, wo die Unterschiede in den Zielrichtungen, Betroffenheiten und Maßnahmenansätzen liegen können und in welcher Hinsicht Einvernehmen besteht.

Zu den Workshops wurden Feedback-Bögen ausgegeben, eingesammelt und ausgewertet. Diese Bögen ermöglichten die Bewertung der Veranstaltung in unterschiedlichen Aspekten (Moderation, Ansprache,

Gelegenheit zur Äußerung, Organisation, ...) und gaben darüber hinaus Gelegenheit, Anliegen schriftlich zu äußern. Damit werden auch diejenigen Personen erreicht, welche weniger gerne vor einer Gruppe von Menschen sprechen.

Darüber hinaus erfolgte die Einrichtung einer E-Mail-Adresse (waldhof@hupferingenieure.de), unter welcher sich die Bürgerinnen und Bürger zum Thema, den Workshops und ihren Anliegen äußern können. Die Inhalte und Ergebnisse werden in die Dokumentation aufgenommen und in den Workshops berücksichtigt (in Abhängigkeit von der zeitlichen Zuordnung und Bearbeitbarkeit).

Nach jeder Veranstaltung wurde ein Bericht zur Verfügung gestellt, welcher die Ergebnisse kurz darstellt. Dieser Abschlussbericht stellt die Zusammenfassung der Einzelberichte dar, ergänzt mit weiteren Rückmeldungen nach dem Präsentationsworkshop.

Die Pause zwischen dem letzten Workshop und diesem Bericht gibt nochmals Gelegenheit, mit Distanz zu den teilweise sehr intensiv geführten Diskussionen, das Ergebnis zu reflektieren. Es besteht nochmals Gelegenheit, Anmerkungen zu diesem Bericht zu geben, bevor dieser als Ergebnis des Verkehrsworkshops festgehalten wird. Alle Workshops werden durch den Anbieter protokolliert und bebildert dokumentiert.

## **2 Workshop-Ergebnisse**

### **2.1 Auftakt-Workshop**

Etwa 50 Personen trafen sich zum Auftakt der Workshop-Reihe zum Verkehr in Waldhof. Ziel ist es, kurzfristig Lösungsansätze, Maßnahmen und Schritte zu entwickeln und eine Grundlage für Empfehlungen und Forderungen an Verwaltung und Politik und ggf. weitere Beteiligte zu adressieren.

In dem Auftaktworkshop war zu erörtern, welche Themen, Bereiche, Aspekte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet werden sollen und welche Informationen hierzu noch erforderlich sind oder gewünscht werden. Dies auch deshalb, weil bisher überwiegend Parkprobleme aus diesem Stadtteil an Verwaltung und Politik kommuniziert wurden, welche aber nur einen Teil der Herausforderungen in Waldhof darstellen – wenn auch offensichtlich den, der die meisten Klagen hervorruft.



Abbildung 1: Abschlussfolie zur Parkraumuntersuchung in Waldhof [R+T, Darmstadt]

Dementsprechend wurden zu Beginn vom Planungsbüro R+T aus Darmstadt die Ergebnisse einer Parkraumuntersuchung für den Kernbereich von Waldhof vorgestellt. Die Untersuchung erfolgte im Auftrag der Stadtverwaltung Mannheim und liefert Datengrundlagen für zukünftige Überlegungen und wirkungsvolle Maßnahmen zum Parken in Waldhof. Auch wenn den Bewohnerinnen und Bewohnern die Situation insbesondere im Bereich der eigenen Wohnung oder täglichen Wege hinlänglich bekannt ist, so gilt es doch alle gleichermaßen in die Überlegungen miteinzubeziehen und alle Agierenden auf den gleichen Stand zu bringen. Auch, wenn die Situation sich gegenüber dem Erhebungszeitraum verändert hat und weiter verändert, so ist die vorgestellte Arbeit eine gute Basis.

Nach den Informationen zum Parken waren die Bürgerinnen und Bürger eingeladen Themen und Bereiche miteinander zu diskutieren und zu präsentieren, welche für den nächsten, den sog. Arbeitsworkshop, vorbereitet werden sollen. Diese wurden abschließend allen vorgestellt. Vorschläge und Wünsche zu Themen und Informationen konnten darüber hinaus auch über Feedback-Bögen genannt werden.

Insgesamt gab es 99 Anmerkungen, die im Anhang so dokumentiert sind, wie sie von den Bürgerinnen und Bürgern selbst aufgeschrieben wurden. Um einen Eindruck zu bekommen, haben wir die Nennungen thematisch gruppiert.

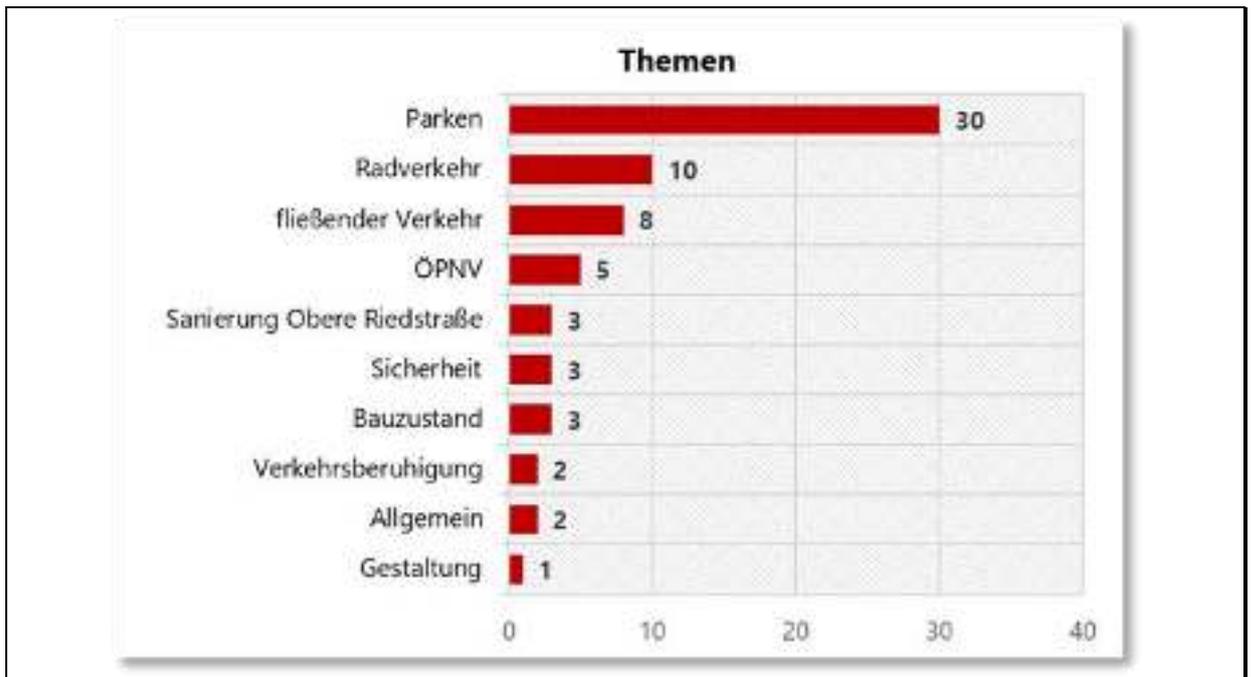


Abbildung 2: Nennungen zu Themen für den Arbeitsworkshop (ohne 32 Nennungen von allgemeinen Stellungnahmen oder Informationswünschen)

Die meisten Nennungen bezogen sich auf Probleme mit der Parkraumsituation, gefolgt von Themen zum Radverkehr und dem fließenden Verkehr. Auch die Situation mit dem Umbau der Oberen Riedstraße ist für den nächsten Workshop als Thema gewünscht. Teilweise hängen die Themenbereiche zusammen und ließen sich auch anders gruppieren (z.B. Sicherheit für den Radverkehr durch Parken). Für diese Übersicht wurde der Aspekt übernommen, welcher in der Rückmeldung am intensivsten adressiert wurde.

Neben den Themenfeldern zur Bearbeitung gab es weitere Wünsche zu Informationen, insbesondere zu den Überlegungen von Daimler bzgl. Parkraumsituation und Lösungsansätzen für deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bis hin zu weiteren, aufwändigen Analysen wie etwa zum Modal Split (Verteilung (Split) der Nutzung von Verkehrsmitteln (Modi) durch die Waldhöferinnen und Waldhöfer), zu Verkehrsfluss-Analysen und Leistungsfähigkeitsuntersuchungen, die nicht weiter lokal eingegrenzt wurden. Hinzu kommen einzelne Anmerkungen, dass es keine Untersuchungen mehr bedürfe, da die Situation hinlänglich bekannt sei.

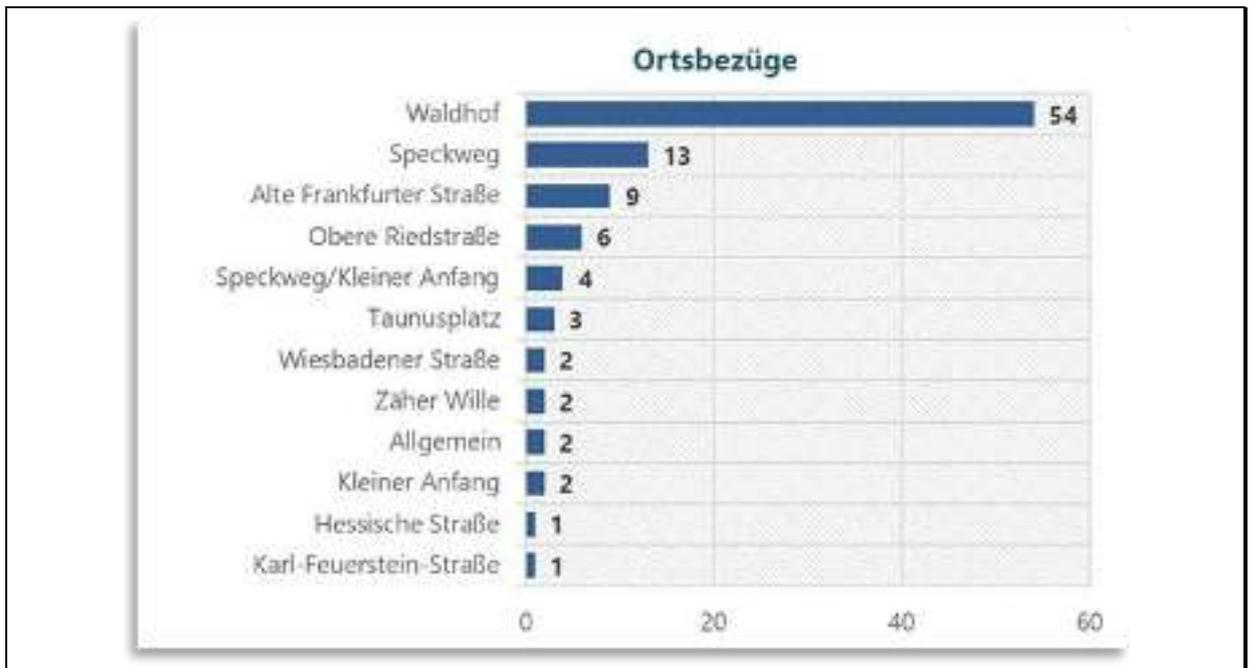


Abbildung 3: Nennungen mit Ortsbezügen für den Arbeitsworkshop

In den räumlichen Bezügen ergibt sich in den Rückmeldungen ein klarer Fokus auf den Speckweg mit seinen zahlreichen Einmündungen und hohen Anforderungen aus Verkehrsablauf und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Insbesondere die Konkurrenz aus Parken und Verkehrssicherheit wurde aus den Beiträgen deutlich. Insgesamt aber waren die meisten Nennungen auf die Situation von Waldhof insgesamt bezogen (in der obigen Abbildung 3 unter „Waldhof“ gezählt).

Aus den Rückmeldungen werden nun gemeinsam mit der Stadtverwaltung die Unterlagen für den kommenden Workshop besorgt und bereitgestellt. Dazu zählen beispielsweise

- Plangrundlagen
  - für die genannten Stellen, in welche Lösungsvorschläge eingezeichnet werden können,
  - für die genannten Themen, wie Sichtfelder, Querschnitte, ... laut Regelwerk
- Informationen zu Bewohnerpark-Regelungen

und es werden die Informationsanfragen verwaltungsintern oder an weitere Beteiligten mit der Bitte um Information oder Stellungnahme weitergeleitet.

Insgesamt wurde der Workshop überwiegend positiv beurteilt (2/3 gut oder sehr gut). In dem einen oder anderen Aspekt werden wir in dem kommenden Workshop, wenn es an das konkrete Entwickeln von Vorschlägen geht, nochmal das eine oder andere vermitteln können. Auch wenn wir keine Wunder wirken können und es immer ein Abwägen der unterschiedlichen Interessen und Anforderungen ist, werden wir sicherlich etwas zum Positiven verändern.

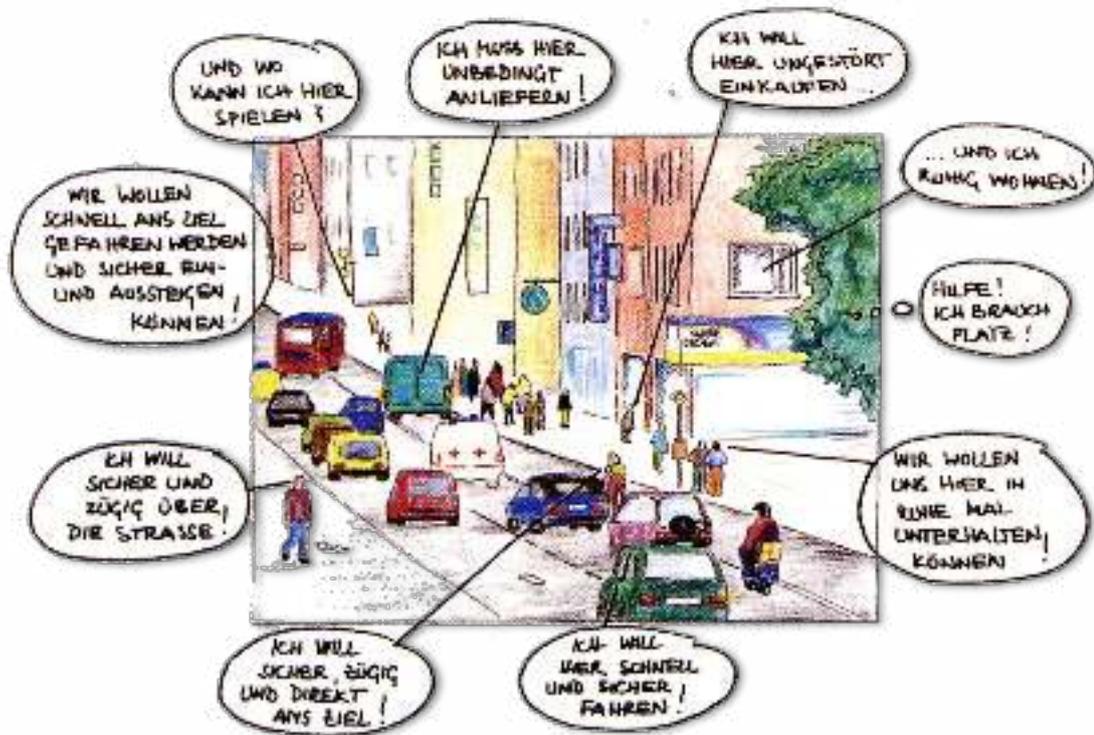


Abbildung 4: Der „Chor der Ansprüche“ an Hauptverkehrsstraßen [Schäfer, K.-H. (1995)]

Trotz der vielfältigen angebotenen Möglichkeiten hatten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht den Eindruck, ihr Anliegen adäquat vorbringen zu können. Dies wurde in den nachfolgenden Workshops nochmals thematisiert.

## 2.2 Ergebnisse Arbeitsworkshop

Etwa 30 Personen trafen sich zum Arbeitsworkshop zur Verkehrssituation in Waldhof. Ziel war es, kurzfristig konkrete Lösungsansätze, Maßnahmen und Schritte zu entwickeln und eine Grundlage für Empfehlungen und Forderungen an Verwaltung und Politik und ggf. weitere Beteiligte zu adressieren.

In dem Auftaktworkshop waren verschiedene Themen identifiziert worden, die es nun mit konkreteren Vorschlägen weiterzuführen galt.

In Gruppen wurde zu den folgenden Themenbereichen gearbeitet:

- Parken
- Speckweg
- kleiner Anfang u.ä.
- Taunusplatz
- Wiesbadener Straße u.ä.
- Barrierefreiheit

In der abschließenden Vorstellung und Diskussion wurden 38 Karten an die Pinnwände gepinnt und mit Skizzen ergänzt (siehe Anhang). Weitere Anmerkungen zu Mängeln erreichten uns per Brief, ein Maßnahmvorschlag per E-Mail.

Sollen die Vorschläge thematisch zugeordnet werden, so ist, wie im Auftaktworkshop auch, das Thema

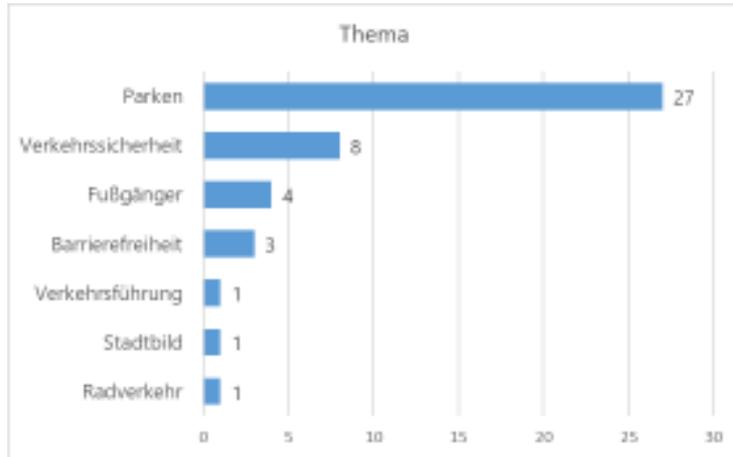


Abbildung 5: Themenzuordnung der Anmerkungen und Vorschläge im Arbeitsworkshop

Parken mit 27 Nennungen am stärksten vertreten, gefolgt von Verkehrssicherheit (8), Fußgänger (4), Barrierefreiheit (3), Radverkehr und Verkehrsführung (jeweils 1). Dabei gibt es thematische Überlappungen, so dass einzelne Vorschläge auch mehreren Themen zugeordnet werden könnten. Hier wurde die Gruppe oder die Zuordnungen der Bürgerinnen und Bürger übernommen.

auf Waldhof allgemein. Örtlichen Schwerpunkt bei den Maßnahmen und Anmerkungen bildet der Bereich Taunusplatz (hier sind auch die Alte Frankfurter Straße teilweise hinzuzuzählen), gefolgt vom Speckweg, auf den sich auch viele Maßnahmen aus den Seitenstraßen (Kleiner Anfang etc.) des Speckweges beziehen.

Im Ortsbezug waren die Mehrzahl der Vorschläge mit konkreterem Ortsbezug (33), die übrigen bezogen sich

In der letzten Aufforderung des Workshops galt es, diejenigen Anliegen mit einem Punkt zu versehen, die den Beteiligten außerhalb Ihrer Arbeitsgruppe besonders wichtig waren. Hiervon wurde nur mäßig Gebrauch gemacht. Das spricht zum einen dafür, dass in den Gruppen selbst vieles abgearbeitet werden konnte, was den Beteiligten wichtig war. Schließlich waren die Themengrenzen oft fließend. Zum anderen scheinen die Örtlichkeiten und Themen hinreichend benannt. Die meisten Punkte erhielten Maßnahmen zum Parken, gefolgt von Sicherheit, Fußgänger, Verkehrsführung und Barrierefreiheit.

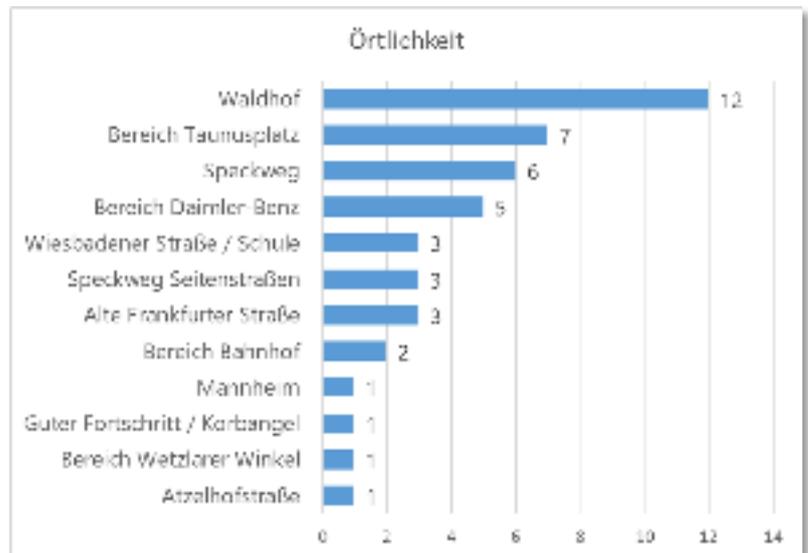


Abbildung 6: Nennungen im Arbeitsworkshop mit Ortsbezügen

Von den Einzelmaßnahmen fanden sich die meisten Punkte bei der Maßnahme zur Sicherung der Querung des Speckweges auf Höhe der Straße Guter Fortschritt sowie eine Einbahnregelung in den Seitenstraßen Kleiner Anfang u.ä.

Wie bei Auftaktworkshop war auch diesmal Gelegenheit Feedback zu geben. Etwa die Hälfte der Anwesenden machten davon Gebrauch, mit den folgenden Antworten (jeweils bezogen auf die Anzahl der Antworten zu jeder Frage). Sofern auf den Bögen mehrere Personen angegeben waren, wurden die Antworten für zwei Personen übernommen.

Insgesamt wurde der Workshop überwiegend positiv beurteilt (95% gut oder sehr gut). Erfreulich auch, dass die Befragten alles der Auffassung waren, Sie hätten Ihr Anliegen mindestens gut vorbringen können. Damit können wir bestätigen, dass die Anliegen und Maßnahmen-Ideen der Beteiligten Bürgerinnen und Bürger in diesem Workshop abgebildet werden konnten.

## 2.3 Ergebnisse Präsentations-Workshop

Etwa 30 Personen trafen sich zum 3. Workshop, der Ergebnispräsentation zur Verkehrssituation in Waldhof. Ziel der Workshop-Reihe ist es, kurzfristig Lösungsansätze, Maßnahmen und Schritte zu entwickeln und eine Grundlage für Empfehlungen und Forderungen an Verwaltung und Politik und ggf. weitere Beteiligte zu adressieren.

In dem Auftaktworkshop waren verschiedene Themen identifiziert worden, die im Arbeitsworkshop in recht konkrete Verbesserungsvorschläge übergeführt wurden. Hierzu wurden verschiedene Arbeitstische gebildet, die sich verstärkt einen Themenschwerpunkt widmeten.

In Gruppen wurde zu den folgenden Themenbereichen gearbeitet:

- Parken
- Kleiner Anfang und ähnliche Straßen
- Speckweg
- Wiesbadener Straße und ähnliche Straßen
- Taunusplatz
- Barrierefreiheit

In der Veranstaltung wurden einige der Vorschläge vorgestellt, die teilweise nachgearbeitet und in Skizzen umgesetzt waren.

### Parken

Am Taunusplatz wird eine Erweiterung der Parkraumkapazitäten vorgeschlagen, welche durch die Nutzung und/oder Aufstockung von Kapazitäten am Bahnhofsteil erfolgen könnte. Hierzu sollte die Wegeverbindung zwischen Haltepunkt und Taunusplatz erweitert bzw. attraktiviert werden. Auch eine Widmung der Parkstände am Taunusplatz für bestimmte Nutzungen (Gastronomie) war unter den Vorschlägen zur Verbesserung der Parkraumsituation.

Für den Bereich „Daimler“, der mit einem hohen Parkdruck durch und für Beschäftigte gekennzeichnet ist, wurde ebenfalls die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten vorgeschlagen. Beispielsweise auf dem Grünstreifen entlang der Carl-Feuerstein-Straße oder durch ein zusätzliches Parkhaus (z.B. am Tor 2). Das Parkhaus könnte auch Kapazitäten (Dauerstellplätze) für Bewohnerinnen und Bewohner anbieten.

Der Vorschlag, das ehemalige Hornbach-Gelände in 2 km Entfernung zum Taunusplatz als Parkplatz zu nutzen, fand im Auditorium keine Zustimmung.

Zu den Vorschlägen gehörte auch eine intensive(re) Überwachung und Ahndung der Parkraumsituation. Insbesondere die erforderlichen Sichtfelder und die Befahrbarkeit von Straßen und Grundstücken müssten gewährleistet sein. Gegebenenfalls solle auch ein Abschleppen erfolgen, so der Vorschlag.

### kleiner Anfang und ähnliche Straßen

Das Parken war auch eines der zentralen Themen in der Arbeitsgruppe, die sich mit den Straßen „Kleiner Anfang“ und anderen südlich des Speckwegs auseinandersetzte. Gefährdendes und auch sichtbehinderndes Parken könne durch Markierungen verbessert werden: Schraffierte Flächen zum Freihalten der Sichtfelder sowie das Einzeichnen möglicher Parkierungsflächen würden die Situation zweifelsfrei definieren und dadurch verbessern<sup>1</sup>. Ferner wurde vorgeschlagen, ein Einbahnstraßen-System einzuführen<sup>1</sup>, welches Begegnungsfälle ausschließt und ggf. mehr Flächen zum Parken ermöglicht.

Wie unzureichend die aktuelle Situation beim Einbiegen in den Speckweg ist, verdeutlichen die eingezeichneten Sichtfelder in der nachfolgenden Abbildung. Bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h beträgt die erforderliche Sichtweite 30 m, bei 50 km/h sind es 70 m. Diese Sichtfelder sind mit der gesetzlichen Regelung von 5 m Abstand zur einmündenden Straße bei Weitem nicht gegeben.



Abbildung 7: Einmündung „Kleiner Anfang“ / „Speckweg“ mit Darstellung der Sichtfelder (laut Regelwerk (30 m bei 30 km/h und 70 m bei 50 km/h zulässiger Höchstgeschwindigkeit) [Luftbild: Stadt Mannheim]

Bei der Anordnung von Stellplätzen in einer Einbahnstraßenregelung gilt es zu beachten, dass das Ein- und Ausfahren zu und von den Grundstücken entsprechende Flächen erfordert. Auch hier zeigt eine beispielhafte Situationsdarstellung, welche Einschränkungen in der derzeitigen Parksituation bestehen. Das Befahren der Grundstücke erfordert bei ungenügender Parkraumsituation ein mehrfaches Rangieren.

<sup>1</sup> Dieser Vorschlag wurde auch von der Arbeitsgruppe „barrierefrei“ genannt.

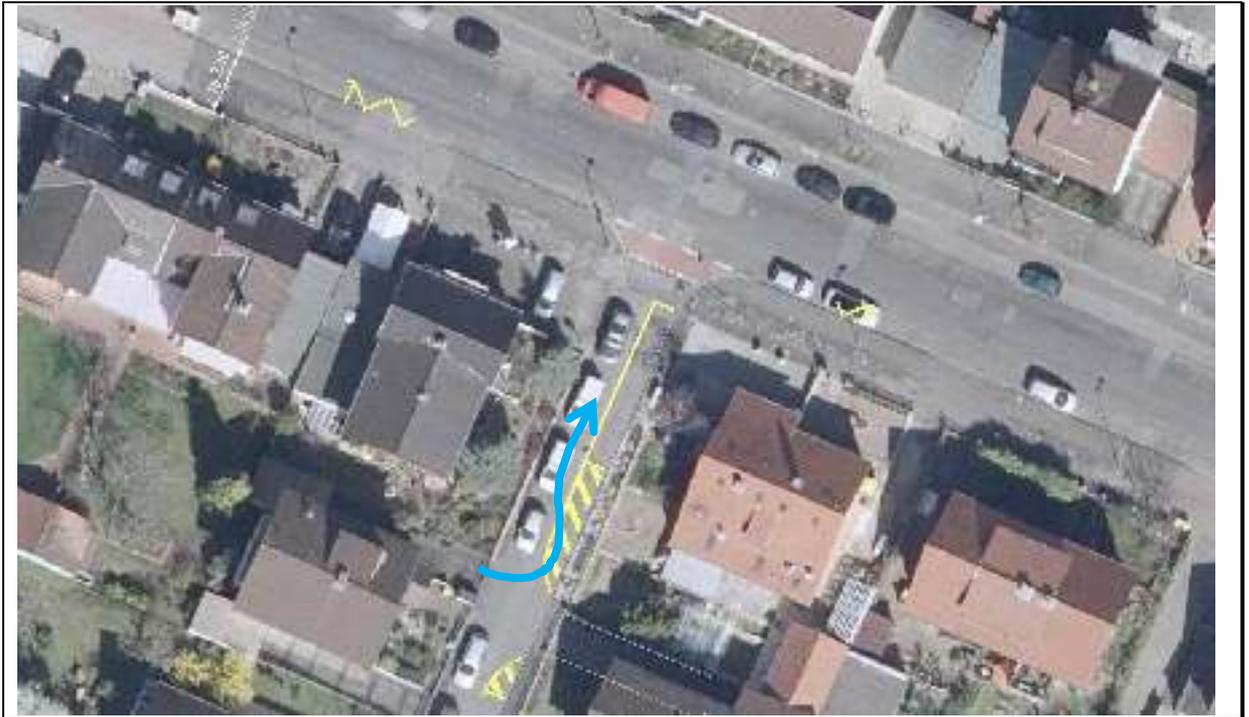


Abbildung 8: Einmündung „Große Ausdauer“ / „Speckweg“ mit erforderlichen Sperrflächen zur Befahrbarkeit der Grundstücke und Kennzeichnung der Haltverbotsbereiche um die Einmündung auf dem Speckweg (bei 50 km/h zulässige Höchstgeschwindigkeit). Genaue Lage und Abmessungen sind im Detail zu prüfen.

Das von den Bürgerinnen und Bürgern vorgeschlagene Einbahnstraßensystem sieht vor, die Straßen „Kleiner Anfang“, „Große Ausdauer“ und „Frohe Arbeit“ vom Speckweg wegzuführen, die Straßen „Zäher Wille“ und „Guter Fortschritt“ zum Speckweg hin. Auf der Veranstaltung wurde, im Zusammenhang mit einer Querungshilfe im Bereich der Einmündung „Guter Fortschritt“/„Speckweg“ die Einbahnrichtung in umgedrehter Form aufgezeigt. Zunächst war nur die Einrichtung der Einbahnstraßen an sich als wesentlicher Vorschlag aufgenommen worden, mit Spielraum hinsichtlich der Richtungen. Dies wurde mehrheitlich abgelehnt. Auch die Frage weitergehender Einbahnregelungen wurde deutlich verneint.



Abbildung 9: Vorschlag der Einbahnrichtungen südlich des Speckwegs durch die Bürgerinnen und Bürger.

An der Einmündung „Guter Fortschritt“/„Speckweg“ sind Maßnahmen zur Sicherung der Fußgängerquerung gefordert. Gegenüber der Straße „Guter Fortschritt“ führt der Fußweg zur Friedrich-Ebert-

Grundschule sowie zu weiteren Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Die Querung an der signalisierten Kreuzung mit der Hessischen Straße ist zu umwegig und wird nicht akzeptiert.

Aus den Ideen und Skizzen wurde eine Querungshilfe abgeleitet. Mit dem Ziel einer direkten, unmittelbaren Querung und unter Berücksichtigung des Flächenbedarfs für Lkw (Müllfahrzeug etc.) sowie der möglichst geringen Wegnahme von Parkständen wurde zunächst die Querungshilfe auf die östliche Seite der Einmündung „Guter Fortschritt“ gelegt, mit der Folge veränderter Einbahnrichtungen im Vergleich zu einem Vorschlag aus der Arbeitsgruppe.

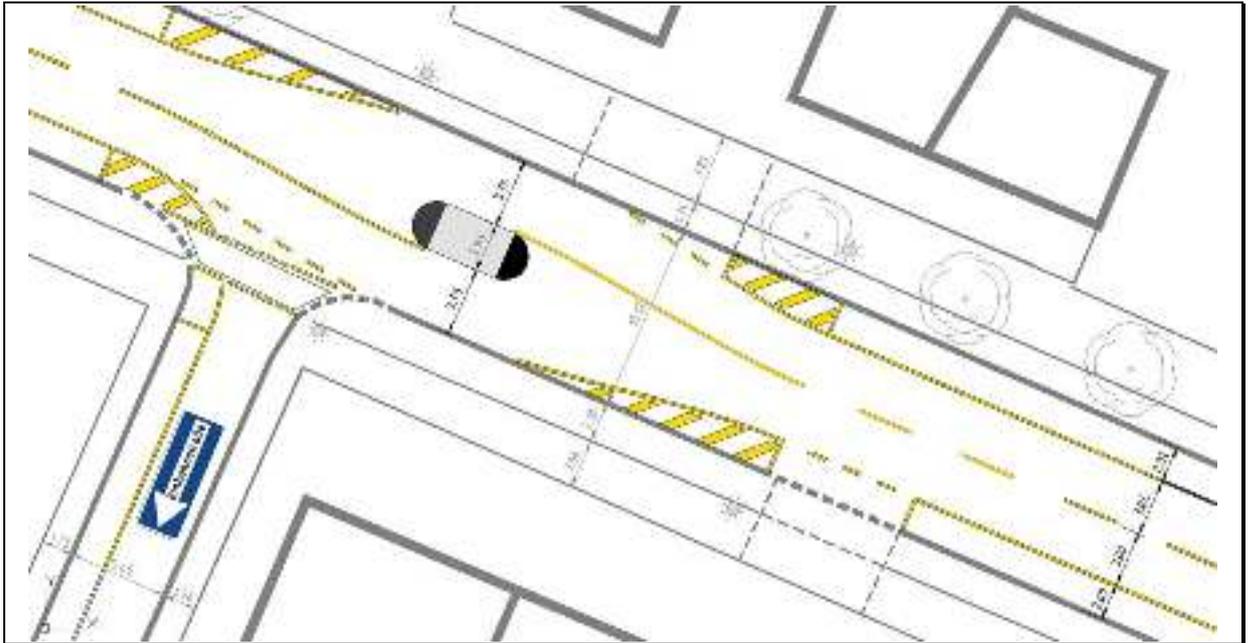


Abbildung 10: Vorschlag einer Querungshilfe östlich der Einmündung „Guter Fortschritt“

Die aufgezeigte Lösung ist für die Fußgängerinnen und Fußgänger optimal, da sie quasi umwegfrei geführt werden und zwar auf der Seite, auf welcher nach Rückmeldung von Bürgerinnen und Bürgern die meisten Kinder diese Stelle erreichen. Mit einer anderen Einbahnrichtung ist die Mittelinsel in ihrer Position zu verändern, da sie das Rechtseinbiegen in den Speckweg nicht in hinreichendem Maße ermöglicht. Im Nachgang zu der Vorstellung wurde daher eine Skizze gefertigt, welche die Querungshilfe mit geänderter Einbahnrichtung zeigt.



Abbildung 11: Gestaltungsvorschlag Einmündung „Guter Fortschritt“ mit Querungshilfe auf der westlichen Seite und mit den erforderlichen Sichtfeldern (untern) auf Basis der Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern

An dieser Stelle wurde darauf hingewiesen, dass ein beidseitiges Längsparken im Speckweg mit etwas mehr als 6 m Fahrbahnbreite zwischen den parkenden Fahrzeugen („Lichter Raum“) keine ausreichende Breite für die flüssige Abwicklung von Begegnungsfällen im Schwerverkehr oder von Bussen aufweist.

### Speckweg

Für den Speckweg war die Gefährdung der Radfahrerinnen und Radfahrer Thema. Die aktuelle Gestaltung gebe unzureichend Raum für den Radverkehr, was durch ein Parkverbot für den Bereich zwischen Hausnummer 71 und der Einmündung mit dem „Wetzlarer Winkel“ beseitigt werden könne. Als weitere Maßnahmen wurden hier noch die Freigabe des Fußweges für den Radverkehr sowie der Schutz des Radverkehrs durch Kunststoff-Trennelemente genannt.

Vom Kreisel bis zur Frankfurter Straße wurde eine Parkscheibenregelung mit zeitlich begrenztem Parken vorgeschlagen, welche den dortigen Nutzungen Rechnung trägt.

Besondere Aufmerksamkeit sollte der Situation vor der Post gewidmet werden, da illegales Parken zu einer Gefährdung des Radverkehrs führt. Hier könnte beispielsweise durch Kunststoff-Trennelemente das Parken auf dem Radweg unterbunden und die Sicherheit für den Radverkehr deutlich verbessert werden.



Abbildung 12: Vorschlag von Kunststoff-Trennelementen zum Schutz des Radverkehrs vor der Post

### Taunusplatz

Im Bereich Taunusplatz wurde die mangelbehaftete Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn bei gleichzeitigem Senkrechtparken im Seitenraum thematisiert. Der Vorschlag lautet hier auf die Führung des Radverkehrs im Seitenraum zwischen Gebäude und Senkrechtparken. Die verfügbare Fläche erscheint hier ausreichend breit um ein verträgliches Miteinander von Fuß- und Radverkehr zu gewährleisten.

Insgesamt wurde vorgeschlagen, die Planung des Taunusplatzes nochmals zu überarbeiten und der Parkraumsituation stärker Rechnung zu tragen. Auch könnten Bewohner-Parkplätze an der „Alten Frankfurter Straße“ geschaffen werden, damit die Bewohnerinnen und Bewohner auch unter der hohen Nutzungsnachfrage des Bürgerzentrums die Chance auf einen Stellplatz nahe der Wohnung erhalten.

Des Weiteren sind die Fußgängerquerungen an der Einmündung mit dem Speckweg zu verbessern. Hier wurden Fußgängerüberwege (Zebrastrifen) vorgeschlagen.

Die Einmündung „Alte Frankfurter Straße“ mit der „Atzelstraße“ wurde ebenfalls als gefährlich eingestuft. Die Wegnahme des Linksabbiegerstreifens zu Gunsten einer Mehrzweckfläche zwischen den Fahrrichtungen ermöglicht die Einrichtung eines Radfahrstreifens, welche, zusammen mit dem Freihalten der Sichtfelder, eine hohe Sicherheit für alle Beteiligten erbringt.



Abbildung 13: Vorschlag zur Veränderung in der „Alten Frankfurter Straße“

### Wiesbadener Straße

Für die Wiesbadener Straße wurden im Vorfeld der Grundschule Veränderungen vorgeschlagen. Eine Fußgängerampel könnte die Schülerinnen und Schüler beim Überqueren sichern. Das restriktivere Handhaben des Parkens würde Sichtfelder verbessern und die Möglichkeit für Begegnungsverkehr schaffen, der in weiten Abschnitten auf Grund des einseitigen Parkens auf der Fahrbahn derzeit nur stark eingeschränkt möglich ist.

### Barrierefreiheit

Für die Schaffung einer besseren Barrierefreiheit wurde aus der Arbeitsgruppe die Einrichtung von Einbahnregelungen vorgeschlagen. Die Markierung der möglichen Parkstände und der freizuhaltenen Sichtfelder würde die Benutzbarkeit der Straßen für Menschen mit Behinderung deutlich verbessern. Ergänzend erfolgte der Hinweis auf die besondere Position von Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern. Aufgrund der Sitzposition wird das Sichtfeld aus einer geringeren Höhe erforderlich. Umso wichtiger ist daher das Freihalten dieser Sichtfelder, wie oben beschrieben. Hinzu kommt eine intensivere Überwachung und Ahndung zur Durchsetzung der geltenden bzw. beabsichtigten Regelungen.

Ein weiterer Punkt war das Absenken der Bordsteine „auf null“. Die Führung von Menschen mit Sehbehinderungen kann dabei in einer zweigeteilt gestalteten Überquerung erfolgen: teilweise mit niedrigem Rundbord als taktil erfassbare Gehwegbegrenzung und teilweise „auf null“ als Hindernisfreie Querung für Menschen im Rollstuhl oder mit Rollator.

Darüber hinaus wurden verschiedene Mängel an den Haltestellen des öffentlichen Personenverkehrs moniert. Die Wegeführung und Gestaltung der Anlagen ist in vielen Fällen noch nicht regelkonform.

## 3 Empfehlungen und Fazit

Insgesamt hat der Verkehrsworkshop einiges an konstruktiven Vorschlägen hervorgebracht, die möglicherweise auch mit überschaubarem Aufwand umgesetzt werden können. Insbesondere Maßnah-

men zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und dem Verkehrsablauf in den Seitenstraßen sowie ein moderates Nachsteuern in der Stellplatzverfügbarkeit für Bewohnerinnen und Bewohner sollten geprüft werden.

Deutlich geworden ist aber auch, dass die Herbeiführung eines idealen Zustandes nicht möglich ist und dass es widerstreitende Interessen gibt. Dabei wird es erforderlich sein, Abstriche in den Anforderungen bzw. deren Erfüllung zu machen, damit ein insgesamt verträglicheres Miteinander ermöglicht wird.

Trotzdem sollen an dieser Stelle aus Gutachterlicher Sicht Empfehlungen zur Umsetzung gegeben werden, die sich aus der Begleitung des Workshops, den intensiven Gesprächen und der Kenntnis vor Ort ergeben.

In der lokalen Situation existiert eine Reihe von Gefährdungen im Straßenverkehr, welche kurzfristig reduziert werden sollten. Dies betrifft insbesondere

- **Das Queren des Speckwegs** auf Höhe der Einmündung „Guter Fortschritt“

Dies ist Teil des Weges zu verschiedenen Bildungseinrichtungen und stellt die Kinder und Jugendlichen vor besondere Herausforderungen. Das Querungsangebot mit Hilfe einer signalisierten Furt an der Kreuzung Hessische Straße ist als nicht ausreichend zu bezeichnen. Die Nutzung dieser Anlage erfordert einen Umweg von gut 300 m und einen zeitlichen Mehraufwand von 5 bis 7 Minuten.

Hier sollte eine Querungshilfe mit hinreichenden Sichtfelder geschaffen werden.

- **Das Einbiegen in den Speckweg** aus den untergeordneten Straßen

Für das Einbiegen aus den untergeordneten Straßen sind die vorhandenen Sichtfelder völlig unzureichend. Damit einhergehend entstehen lange Wartezeiten für die einbiegenden Fahrzeuge, welche in dieser Zeit den Radweg blockieren, was wiederum zu Gefährdungen des Radverkehrs führt.

Durch das Unterbinden des Parkens in den betroffenen Bereichen sind die erforderlichen Sichtfelder sicherzustellen.

Einer Reduzierung der zulässigen **Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h** verkürzt die erforderlichen Sichtfelder. Für den Fall, dass die verkehrsrechtlichen Voraussetzungen für Tempo 30 seitens der Verkehrsbehörden gegeben sind, wären durch begleitende Maßnahmen (Überwachung und Ahndung, Geschwindigkeitsanzeigeeinrichtungen, Fahrbahnmarkierungen, ...) die Anordnung zu unterstützen.

Eine weitere Entlastung zum Einbiegen bildet die vorgeschlagene **Einbahnregelung** in den untergeordneten Straßen. Hierdurch reduziert sich die Anzahl der Straßen, an denen in den Speckweg eingebogen werden kann.

Hinsichtlich der Ausrichtung gilt es zu abwägen, dass das Einbiegen aus der Straße „Zäher Wille“ auf Grund der Lage in einer Innenkurve deutlichere Auswirkungen auf die Sicherstellung der Sichtfelder aufweist. Darüber hinaus ist die Befahrbarkeit (Schleppkurven) für große Fahrzeuge sicherzustellen.

Vor der Einrichtung einer Einbahnstraßenregelung ist zunächst konkret zu prüfen, ob die Voraussetzungen, insbesondere die erforderlichen Verkehrsflächenbreiten für die verschiedenen Nutzungen (Fahrbahn, Parken, Radverkehr) auch tatsächlich zur Verfügung stehen. Auch sollten mögliche Nachteile wie Umwegfahrten abgewogen werden.

- **Das Radfahren auf dem Speckweg** an unterschiedlichen Stellen

Das Radfahren auf dem Speckweg ist mit mehreren Konflikten belastet. Dies betrifft die Einmündenden Straßen (s.o.) aber auch die Führung auf der Strecke.

An der **Post** sollte sichergestellt werden, dass auf dem Radweg nicht gehalten werden kann. Darüber hinaus sind die Sichtfelder zur Zufahrt zu den Stellplätzen auf dem Gelände freizuhalten.

Die Führung des Radverkehrs auf einem Radfahrstreifen im Bereich Wetzlarer Winkel führt offensichtlich – trotz hinreichenden Breitenverhältnissen – zur Nutzung des Radfahrstreifens durch Kraftfahrzeuge. Insbesondere in Begegnungsfällen Lkw/Lkw erlaubt die Gesamtbreite des Radfahrstreifens von ca. 1,50 m kein als sicher empfundenes Radfahren. Darüber hinaus wechselt die Radverkehrsführung mehrfach entlang des Speckweges zwischen Fahrbahn und Seitenraum.

In der Gesamtprüfung der Situation könnte die Freigabe des Seitenraumes für den Radverkehr geprüft werden und eine schnelle und günstige Verbesserung für den Radverkehr erbringen.

- **Radfahren im Bereich Taunusplatz**

Die Radverkehrsführung im Bereich Taunusplatz erfolgt auf der Seite des Bürgerzentrums zwischen Senkrechtparken und fließendem Verkehr auf einem Schutzstreifen. Die Parkwechsellvorgänge sind hinsichtlich der Verkehrssicherheit kritisch zu sehen.

Diese Situation sollte aufgelöst und eine andere Führung des Radverkehrs geprüft werden. Als erster Ansatz kann hier die Führung zwischen dem Gebäude des Bürgerzentrums und den Senkrechtparkständen gewählt werden (z.B. Gehweg mit „Radfahrer frei“). Auf die sichere und durchgängige Führung ist zu achten.

Insgesamt wäre zu prüfen, inwieweit die Radverkehrsführung in dem Bereich Taunusplatz/Alte Frankfurter Straße in der Erschließung der Einkaufs- und Dienstleistungsangebote modifiziert und stärker an die Bedürfnisse der Radfahrenden angepasst werden kann.

- **Verkehrssituation Wiesbadener Straße / Friedrich-Ebert-Schule**

Die Verkehrssituation an der Friedrich-Ebert-Schule ist stark dominiert von Fahrzeugen im Bring- und Holverkehr, der zu erheblichen Sichtbehinderungen für die zu Fuß gehenden sowie Gefährdungen durch Rangiervorgänge führt. Hier ist eine wirksame Ordnung der Bring- und Holverkehre vorzunehmen. Die Ordnungsmaßnahmen sind baulich (Vorkerbung gegen Beparkung von Flächen, Unterbinden des Befahrens des Lehrerparkplatzes) und organisatorisch (Ordnungskräfte, Schülerlotsen) zu unterstützen.

Befürwortet aus gutachterlicher Sicht wird die vollständige oder zeitweise Unterbrechung der Durchfahrt in der Wiesbadener Straße, welche seitens der Bürgerschaft auf Grund entstehender Umwegverkehre teilweise kritisch gesehen wird. Aus gutachterlicher Sicht sollte jedoch Sicherheit und Verkehrsablauf gegenüber entstehenden Umwegen höher gewichtet werden. Für eine Umsetzung gilt es Aspekte, wie erforderliche Wendemöglichkeiten und die alternativen Fahrrouten im Straßennetz abzuwägen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass in vielen Einmündungen und für Querungen die Sichtfelder durch parkende Fahrzeuge eingeschränkt sind. Dies gilt es grundsätzlich nach Möglichkeit zu verbessern. Die o.g. Bereiche sind insofern besonders, da auf Grund der Verkehrsmenge oder Geschwindigkeit eine besondere Dringlichkeit besteht. Dies spiegelt sich auch in der Diskussion im Rahmen des Verkehrsworkshops wieder.

Darüber hinaus sollten alle Aspekte und Maßnahmen, die genannt wurden, weiterverfolgt werden.

Hinsichtlich Parken ist dies die eindeutige Kennzeichnung von freizuhaltenen Flächen – auch für die Nutzung von Grundstückzufahrten. Hinzu kommt, sofern rechtlich möglich, die dezidierte Widmung in einzelnen Bereichen, sei es für Nutzer der Gastronomie oder des Einzelhandels (ggf. durch zeitliche Regelungen (Parkierungshöchstdauer, zeitlicher Umfang)), sei es für Bewohnerinnen und Bewohner in besonders überparkten Bereichen. Dabei gilt es, die Auswirkungen des Parkens durch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Daimler AG soweit verträglich zu gestalten, dass Gefährdungen ausgeschlossen und Behinderungen vermieden und Konkurrenzen reduziert werden.

Dabei wird die Anzahl der vermeintlich verfügbaren Parkstände im öffentlichen Raum abnehmen.

Wesentlich sind auch die Maßnahmenvorschläge aus der Perspektive von Menschen mit Beeinträchtigungen. Hier hat auch der Workshop erhebliche Defizite in der Nutzung der Fußgängerinfrastruktur aufgezeigt, deren Benennung gute Ansatzpunkte für die anstehenden Veränderungen im diesem Ortsteil bieten.

Der Speckweg selbst ist ein Beispiel für die erforderliche Abwägung der unterschiedlichen Nutzungsansprüche. Soll das Parken erhalten bleiben, sorgt der reduzierte Verkehrsraum dafür, dass Behinderungen im Verkehrsablauf (Busse, Lkw, etc.) auftreten. Ein anderes Beispiel ist die kontroverse Diskussion zum Bewohnerparken. Die Vorteile in der Erweiterung des Parkraumes, in dem Bewohner privilegiert sind, stehen Nachteilen in der Begrenzung von Berechtigungen etc. gegenüber.

Somit bleibt abschließend festzuhalten, dass der Verkehrsworkshop einerseits ein deutliches Handlungspotenzial, andererseits entgegenstehende Interessen und Gewichtungen innerhalb der Bürgerschaft aufgezeigt hat.

Aus gutachterlicher Sicht gilt es die Sicherheitsdefizite schnellstmöglich aufzulösen – hierzu sind kostengünstige Maßnahmen aufgezeigt worden – und darüber hinaus sukzessive die weiteren Fragestellungen und Lösungsvorschläge anzugehen.

## Anhang 1: Kurzbericht Workshop 1 – Auftakt



Themenfeld:  
**Allgemein**

Ort:  
**Waldhof**

Text von Post It

Lösung sollte gesucht werden dahingehend, dass der Motorisierte Individualverkehr reduziert wird und mehr der ÖPNV, das Rad und die Beine benutzt werden (1)

Themenfeld:  
**Allgemein**

Ort:  
**Waldhof**

Text von Feedback-Bogen

Verlagerung privater Verkehr hin zur Nutzung des ÖPNV (2)

Themenfeld:  
**Allgemein**

Ort:  
**Zäher Wille**

Text von Feedback-Bogen

Situation Zäher Wille (3)

Themenfeld:  
**Anmerkung / Daimler**

Ort:  
**Waldhof**

Text von Post It

Wieso kümmert sich Mercedes-Benz nicht um die Lösung des Parkproblems (Parkhaus)? (4)

Themenfeld:  
**Anmerkung / Parken**

Ort:  
**Taunusplatz**

Text von Post It

Neugestaltung Taunusplatz: Sollen 30 Parkplätze verschwinden? (Planung autofreie Platzgestaltung) (5)

Themenfeld:  
**Anmerkung**

Ort:  
**Allgemein**

Text von Post It

Die Bürgerinnen brauchen Lösungen. Die Bestandssituation ist bekannt. (6)

Themenfeld:

**Anmerkung**

Ort:

Alte Frankfurter Straße

Text von Post It

Caritas hat Pflegeheim am Taunusplatz bauen dürfen ohne Tiefgaragen-Stellplätze (7)

Themenfeld:

**Anmerkung**

Ort:

Alte Frankfurter Straße

Text von Post It

Stadt hat größten Bürgerservice (incl. Kfz-Zulassung) eröffnet ohne ausreichend eigene Parkplätze vorzuhalten (8)

Themenfeld:

**Anmerkung**

Ort:

Taunusplatz

Text von Post It

Planung - Zukunft - Taunusplatz: Zufahrt zur Kirche - wie?; Zufahrt zum Kindergarten St. Franziskus muss möglich sein; Parkmöglichkeiten für Mitarbeitende zukünftig. Caritashaus am Speckweg; Kircheneigene Parkplätze entlang der Bahn (9)

Themenfeld:

**Anmerkung**

Ort:

Waldhof

Text von Post It

Stadt verdichtet Wohngebiete ohne von Bauherren ausreichend Parkraum zu fordern. Realität: mehr als 1 Kfz pro Wohneinheit vorhanden (10)

Themenfeld:

**Anmerkung**

Ort:

Waldhof

Text von Post It

Parkraumsituation und fließender Verkehr lassen sich nicht trennen! (11)

Themenfeld:

**Bauzustand**

Ort:

Speckweg

Text von Post It

Speckweg desolater Straßenzustand (12)

Themenfeld:

**Bauzustand**

Ort:

Waldhof

Text von Post It

desolater Straßenzustand im Stadtteil (13)

Themenfeld:

**Bauzustand**

Ort:

Waldhof

Text von Post It

Bauzustand Radwege und Straßen (14)

Themenfeld:

fließender Verkehr / Sicherheit

Ort:

Speckweg

Text von Post It

Speckweg: Autofahrer werden gezwungen den Radweg mitzubedenken (Ordnungswidrigkeit, Gefährdung Radverkehr) (15)

Themenfeld:

fließender Verkehr / Sicherheit

Ort:

Speckweg

Text von Feedback-Bogen

Gefahrenabwendung für Autofahrer a.d. Speckweg (16)

Themenfeld:

fließender Verkehr

Ort:

Alte Frankfurter Straße

Text von Post It

Waldhof-"Enge": Verengung Alte Frankfurter Straße, Höhe Übergang an Bürgerdienst (17)

Themenfeld:

fließender Verkehr

Ort:

Alte Frankfurter Straße

Text von Feedback-Bogen

"Waldhof-Enge" (18)

Themenfeld:

fließender Verkehr

Ort:

Kleiner Anfang

Text von Post It

Einbahnregelung Kleiner Anfang (19)

Themenfeld:

fließender Verkehr

Ort:

Speckweg

Text von Post It

Radweg auf dem Speckweg zwischen Haus 71 und Wetzlarer Winkel muss Park- und Halteverbot eingerichtet werden, um den fließenden Verkehr zu gewährleisten (20)

Themenfeld:

fließender Verkehr

Ort:

Waldhof

Text von Post It

Verkehrssituation generell! Lkw-Verkehr, Kreisel Feuerwache --> Speckweg --> "neues Tor" Benz (21)

Themenfeld:

fließender Verkehr

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Durchgangsverkehr (22)

Themenfeld:

**Gestaltung**

Ort:

**Taunusplatz**

*Text von Feedback-Bogen*

Gestaltung Taunusplatz sowie die zugestrichelte Fläche vor dem Bürgerdienst und hinter der neuen Bushaltestelle (23)

Themenfeld:

**ÖPNV / Angebot**

Ort:

**Waldhof**

*Text von Post It*

Verbesserung ÖPNV, Linie 53 wieder über Waldhof-Bahnhof führen (24)

Themenfeld:

**ÖPNV / Angebot**

Ort:

**Waldhof**

*Text von Post It*

Höherer Takt der Buslinien 53 und 55 (15 Minuten Wochenends) (25)

Themenfeld:

**ÖPNV / Angebot**

Ort:

**Waldhof**

*Text von Post It*

Bessere Anbindung der Buslinien 53 und 55 an die Haltestellen Käfertal / OEG-Bahnhof und Bahnhof Waldhof (26)

Themenfeld:

**ÖPNV / Barrierefreiheit**

Ort:

**Waldhof**

*Text von Post It*

Barrierefreier Umbau aller noch nicht barrierefreien Bushaltestellen (27)

Themenfeld:

**ÖPNV / Barrierefreiheit**

Ort:

**Waldhof**

*Text von Post It*

Endlich barrierefreier Umbau des Bahnhofs Waldhof (28)

Themenfeld:

**Parken / Ahndung**

Ort:

**Waldhof**

*Text von Post It*

Falschparker konsequent abschleppen (29)

Themenfeld:

**Parken / Ahndung**

Ort:

**Waldhof**

*Text von Post It*

Kontrollen der Parkräume und Ahndung (30)

Themenfeld:

**Parken / Ahndung**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Mehr Parkraumüberwachung durch den KOD in Einmündungs- und Kreuzungsbereichen (31)

Themenfeld:

**Parken / Ahndung**

Ort:

**Waldhof**

Text von Feedback-Bogen

Bessere Verkehrskontrolle durch KOD (32)

Themenfeld:

**Parken / Ahndung**

Ort:

**Waldhof**

Text von Feedback-Bogen

Überwachung des ruhenden Verkehrs durch den Vollzugsdienst, regelmäßig und konsequent; ggf. auch Abschleppen der Falschparker (33)

Themenfeld:

**Parken / Daimler**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Parkkonzept von Benz für alle Mitarbeiter und externe Arbeiter (34)

Themenfeld:

**Parken / Daimler**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Werksbusse Fa. Daimler-Benz um Mitarbeiter vom Parkplatz an den Arbeitsplatz zu fahren. (35)

Themenfeld:

**Parken / Regelung**

Ort:

**Alte Frankfurter Straße**

Text von Post It

Alte Frankfurter Straße überall nur mit Parkscheibe. Anwohner haben keine Möglichkeit. z.B. Beschäftigte Mittelschicht parken 4 Std. bis 16:00 Uhr (36)

Themenfeld:

**Parken / Regelung**

Ort:

**Kleiner Anfang**

Text von Post It

Kleiner Anfang: Kleingewerbetreibender stellt 8 Firmenfahrzeuge ab 16:00 Uhr bis morgens. Thema: Gewerbe im Wohngebiet (37)

Themenfeld:

**Parken / Regelung**

Ort:

**Speckweg/Kleiner Anfang**

Text von Post It

Kurzzeitparkplätze für Bäcker und Chinesen Speckweg/Wiesbadener Straße/Kleiner Anfang (38)

Themenfeld:

**Parken / Regelung**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Anwohnerparkplätze Wohngebiete kleiner Anfang/Zäher Wille/andere (39)

Themenfeld:

**Parken / Regelung**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Anwohnerparkausweise (40)

Themenfeld:

**Parken / Regelung**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Anwohnerparkausweis? (41)

Themenfeld:

**Parken / Regelung**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Einzeichnung Parkraum (42)

Themenfeld:

**Parken / Regelung**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Parkplatz und Parkregelung wie in der Wallstadt (43)

Themenfeld:

**Parken / Sicherheit**

Ort:

**Wiesbadener Straße**

Text von Post It

Wiesbadener Straße: 5 Hochhäuser werden jetzt bezogen. Die Wiesbadener Straße wird links und rechts zugeparkt. Kein gefahrloses aneinander vorbeifahren der Autos/LKWs/Radfahrer und Sicherheit der Schüler Friedrich-Ebert-Schule (44)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Alte Frankfurter Straße**

Text von Feedback-Bogen

Bürgerservice (45)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Karl-Feuerstein-Straße**

Text von Post It

Zufahrt zu Tagesförderzentrum (Karl-Feuerstein-Straße) von Benz-Mitarbeitern zugeparkt (46)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Speckweg/Kleiner Anfang**

Text von Post It

Kleiner Anfang Ecke Speckweg bedingt durch Restaurant (mit wenigen Parkplätzen) und Bäckerei mit Café ohne Parkplätze. Parken im Kleinen Anfang bis in den Speckweg hinein. Man muss rückwärts wieder herausfahren bei Gegenverkehr. (47)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Kreuzungsbereiche zugeparkt (48)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Langfristig (nach Abriss Hallenbad Waldhof-Ost) dort ein Anwohnerparkhaus planen (49)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Radwege zugeparkt (50)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Waldhof**

Text von Feedback-Bogen

Anwohnerparkplätze (51)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Waldhof**

Text von Feedback-Bogen

Kennzeichnung Parkflächen Speckweg und Anwohnerstraßen (52)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Waldhof**

Text von Feedback-Bogen

Parkproblem (53)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Waldhof**

Text von Feedback-Bogen

Parkplatzanordnung (54)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Waldhof**

Text von Feedback-Bogen

Anwohnerparkausweise in den hochfrequentierten Zonen (55)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Waldhof**

Text von Feedback-Bogen

Zusammenhang Parkraum und Öffentlicher Nahverkehr (56)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Wiesbadener Straße**

Text von Post It

Wiesbadener Straße (57)

Themenfeld:

**Parken**

Ort:

**Zäher Wille**

Text von Feedback-Bogen

Situation Zäher Wille (58)

Themenfeld:

**Radverkehr / Angebot**

Ort:

**Hessische Straße**

Text von Post It

Herstellung durchgängiger Radweg parallel zur Straßenbahnlinie 4 ab Waldstraße entlang der Hessischen Straße (59)

Themenfeld:

**Radverkehr / Sicherheit**

Ort:

**Alte Frankfurter Straße**

Text von Post It

Radverkehrsführung Fahrradweg Alte Frankfurter Straße vor Bürgerservice --> zu gefährlich, Engstelle, Querparker (60)

Themenfeld:

**Radverkehr / Sicherheit**

Ort:

**Speckweg**

Text von Post It

fehlender Fahrradweg für sicheres Fahren (61)

Themenfeld:

**Radverkehr / Sicherheit**

Ort:

**Speckweg**

Text von Post It

Einmündungen der Seitenstreifen am Speckweg sind für Radfahrer gefährlich (62)

Themenfeld:

Radverkehr / Sicherheit

Ort:

Speckweg/Kleiner Anfang

Text von Post It

Kleiner Anfang / Speckweg, Radfahrergefährdung durch Parken (63)

Themenfeld:

Radverkehr / Sicherheit

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Sicherheit von Radfahrern (64)

Themenfeld:

Radverkehr

Ort:

Alte Frankfurter Straße

Text von Post It

Radverkehr vor dem Bürgerdienst (65)

Themenfeld:

Radverkehr

Ort:

Speckweg

Text von Post It

Speckweg: Fahrradweg auf der Straße (66)

Themenfeld:

Radverkehr

Ort:

Speckweg

Text von Post It

Gefährdung von Radfahrern auf dem Radweg des Speckweges (67)

Themenfeld:

Radverkehr

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Radverkehr (68)

Themenfeld:

Sanierung Obere Riedstraße

Ort:

Obere Riedstraße

Text von Post It

Baumaßnahme Obere Riedstraße (69)

Themenfeld:

Sanierung Obere Riedstraße

Ort:

Obere Riedstraße

Text von Post It

Sanierung Obere Riedstraße! Belastbares Konzept und Information an Bürger! Abfluss des Benz-Parkplatzes über Zäher Wille und Speckweg ist unmöglich! (70)

Themenfeld:

Sanierung Obere Riedstraße

Ort:

Obere Riedstraße

Text von Feedback-Bogen

Umleitung des Verkehrs; Zäher Wille --> Speckweg schon zu große Auslastung (71)

Themenfeld:

Sicherheit

Ort:

Speckweg

Text von Post It

offizieller Schulweg - wie sollen die Kinder zwischen den parkenden Auto geschützt werden (72)

Themenfeld:

Sicherheit

Ort:

Speckweg

Text von E-Mail

Einführung einer rechts-vor-links Regelung über den gesamten Speckweg - Wegnahme der Vorfahrtrechte auf dem Speckweg. So wird die Geschwindigkeit automatisch reduziert, Radfahrer und Autos aus den Stichstraßen bekommen, auch bei ungünstigen Sichtverhältnissen, Vorrang. (73)

Themenfeld:

Sicherheit

Ort:

Speckweg/Kleiner Anfang

Text von Post It

Unfallsschwerpunkt durch Eckenparker Kleiner Anfang / Speckweg (74)

Themenfeld:

Sicherheit

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Sicherheit von Fußgängern, mobilitätsbehinderten Menschen und Radfahrern (75)

Themenfeld:

Verkehrsberuhigung

Ort:

Speckweg

Text von Post It

Kinder und Schulweg: Verkehrsberuhigung Speckweg 30 km/h mit Straßenverengung, Hubbeln, Inseln o.ä. (76)

Themenfeld:

Verkehrsberuhigung

Ort:

Speckweg

Text von Feedback-Bogen

Verkehrsberuhigung Speckweg 30 km/h und Hindernisse (77)

Themenfeld:

Wunsch: Information / Barrierefreiheit

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Absenkung Bürgersteige (78)

Themenfeld:

Wunsch: Information / Barrierefreiheit

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Hochbahnsteige für Busse (79)

Themenfeld:

Wunsch: Information / Daimler

Ort:

Waldhof

Text von Post It

Weiß man, wie viele Beschäftigte von Benz/Daimler (in %) den ÖPNV nutzen --> hat das Unternehmen einen Job-Ticket-Vertrag mit dem RNV/VRN? (80)

Themenfeld:

Wunsch: Information / Daimler

Ort:

Waldhof

Text von Post It

Welche Lösungen bietet Daimler Benz? (81)

Themenfeld:

Wunsch: Information / Daimler

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Daimler Parkkonzept (82)

Themenfeld:

Wunsch: Information / Daimler

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Daten und Fakten Mitarbeiter Parkplätze (83)

Themenfeld:

Wunsch: Information / fließender Verkehr Alte Frankfurter Straße

Ort:

Text von Feedback-Bogen

Sinn der Verkehrsinsel Alte Frankfurter Straße 4 - Lage/Nutzung. Gäbe es da nicht andere Möglichkeiten (84)

Themenfeld:

Wunsch: Information / Parken

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Möglichkeiten der Einflussnahme (85)

Themenfeld:

Wunsch: Information / Verkehrsbelastung Speckweg

Ort:

Text von Feedback-Bogen

Verkehrsbelastung durch Pkw und Lkw im Speckweg (86)

Themenfeld:

**Wunsch: Information**

Ort:

**Allgemein**

Text von Post It

Zielsetzung des Verkehrsworkshops? (87)

Themenfeld:

**Wunsch: Information**

Ort:

**Obere Riedstraße**

Text von Feedback-Bogen

Sanierung der Oberen Riedstraße (88)

Themenfeld:

**Wunsch: Information**

Ort:

**Obere Riedstraße**

Text von Feedback-Bogen

Neue Situation - Umbau des Oberen Riedwegs und Auswirkungen auf den Verkehr a.d. Waldhof (89)

Themenfeld:

**Wunsch: Information**

Ort:

**Obere Riedstraße**

Text von Feedback-Bogen

Sanierung der Oberen Riedstraße (90)

Themenfeld:

**Wunsch: Information**

Ort:

**Speckweg**

Text von Post It

Durchgangsverkehr Speckweg --> Wiesbadener Straße (91)

Themenfeld:

**Wunsch: Information**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Welche Lösungen bietet die Stadt an? (92)

Themenfeld:

**Wunsch: Information**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Verkehrsfluss-Analyse (93)

Themenfeld:

**Wunsch: Information**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Leistungsfähigkeit der Straßen (94)

Themenfeld:

**Wunsch: Information**

Ort:

**Waldhof**

Text von Post It

Straßenzustand (95)

Themenfeld:

Wunsch: Information

Ort:

Waldhof

Text von Post It

Modal-Split-Frage (Fußwege/Radwege) (96)

Themenfeld:

Wunsch: Information

Ort:

Waldhof

Text von Post It

Verkehrslenkungsfragen (97)

Themenfeld:

Wunsch: Information

Ort:

Waldhof

Text von Post It

Ordnung des Verkehrs (98)

Themenfeld:

Wunsch: Information

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Welche Lösungen der Parkraumsituation werden angedacht? (99)

Themenfeld:

Wunsch: Information

Ort:

Waldhof

Text von Feedback-Bogen

Zusammenhang Pkw-Parken und Pkw-Verkehr (100)



## Ergebnisse

Etwa 50 Personen trafen sich zum Auftakt der Workshop-Reihe zum Verkehr in Waldhof. Ziel ist es, kurzfristig Lösungsansätze, Maßnahmen und Schritte zu entwickeln und eine Grundlage für Empfehlungen und Forderungen an Verwaltung und Politik und ggf. weitere Beteiligte zu adressieren.

In dem Auftaktworkshop war zu erörtern, welche Themen, Bereiche, Aspekte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet werden sollen und welche Informationen hierzu noch erforderlich sind oder gewünscht werden. Dies auch deshalb, weil bisher überwiegend Parkprobleme aus diesem Stadtteil an Verwaltung und Politik kommuniziert wurden, welche aber nur einen Teil der Herausforderungen in Waldhof darstellen – wenn auch offensichtlich den, der die meisten Klagen hervorruft.



Abbildung 1: Abschlussfolie zur Parkraumuntersuchung in Waldhof [R+T, Darmstadt]

Dementsprechend wurden zu Beginn vom Planungsbüro R+T aus Darmstadt die Ergebnisse einer Parkraumuntersuchung für den Kernbereich von Waldhof vorgestellt. Die Untersuchung erfolgte im Auftrag der Stadtverwaltung Mannheim und liefert Datengrundlagen für zukünftige Überlegungen und wirkungsvolle Maßnahmen zum Parken in Waldhof. Denn auch wenn den Bewohne-

rinnen und Bewohnern die Situation insbesondere im Bereich der eigenen Wohnung oder täglichen Wege hinlänglich bekannt ist, so gilt es doch alle gleichermaßen in die Überlegungen miteinzubeziehen und alle Agierenden auf den gleichen Stand zu bringen. Auch, wenn die Situation sich gegenüber dem Erhebungszeitraum verändert hat und weiter verändert, so ist die vorgestellte Arbeit eine gute Basis.

Nach den Informationen zum Parken waren die Bürgerinnen und Bürger eingeladen Themen und Bereiche miteinander zu diskutieren und zu präsentieren, welche für den nächsten, den sog. Arbeitsworkshop, vorbereitet werden sollen. Diese wurden abschließend allen vorgestellt. Vorschläge und Wünsche zu Themen und Informationen konnten darüber hinaus auch über Feedback-Bögen genannt werden.

Insgesamt gab es 99 Anmerkungen, die im Anhang so dokumentiert sind, wie sie von den Bürgerinnen und Bürgern selbst aufgeschrieben wurden. Um einen Eindruck zu bekommen, haben wir die Nennungen thematisch gruppiert.

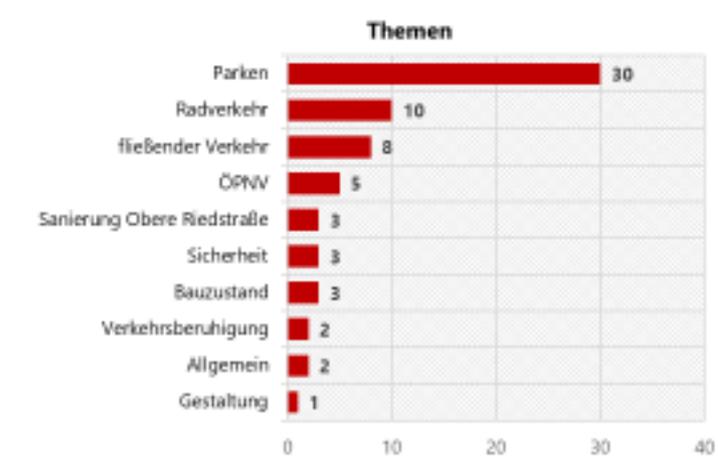


Abbildung 2: Nennungen zu Themen für den Arbeitsworkshop (ohne Nennung von allgemeinen Stellungnahmen oder Informationswünschen)

Die meisten Nennungen bezogen sich auf Probleme mit der Parkraumsituation, gefolgt von Themen zum Radverkehr und dem fließenden Verkehr. Auch die Situation mit dem Umbau der Oberen Riedstraße ist für den nächsten Workshop als Thema gewünscht. Teilweise hängen die Themenbereiche zusammen und ließen sich auch anders gruppieren (z.B. Sicherheit für den Radverkehr durch Parken). Für diese Übersicht wurde der Aspekt übernommen, welcher in der Rückmeldung am intensivsten adressiert wurde.

Neben den Themenfeldern zur Bearbeitung gab es weitere Wünsche zu Informationen, insbesondere zu den Überlegungen von Daimler bzgl. Parkraumsituation und Lösungsansätzen für deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bis hin zu weiteren, aufwändigen Analysen wie etwa zum Modal Split (Verteilung (Split) der Nutzung von Verkehrsmitteln (Modi) durch die Waldhöferinnen und Waldhöfer), zu Verkehrsfluss-Analysen und Leistungsfähigkeitsuntersuchungen, die nicht weiter lokal eingegrenzt wurden. Hinzu kommen einzelne Anmerkungen, dass es keine Untersuchungen mehr bedürfe, da die Situation hinlänglich bekannt sei.

In den räumlichen Bezügen ergibt sich in den Rückmeldungen ein klarer Fokus auf den Speckweg mit seinen zahlreichen Einmündungen und hohen Anforderungen aus Verkehrsablauf und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Insbesondere die Konkurrenz aus Parken und Verkehrssicherheit wurde aus den Beiträgen deutlich. Insgesamt aber waren die meisten Nennungen auf die Situation von Waldhof insgesamt bezogen (in der obigen Abbildung 3 unter „Waldhof“ gezählt).



Abbildung 3: Nennungen mit Ortsbezügen für den Arbeitsworkshop

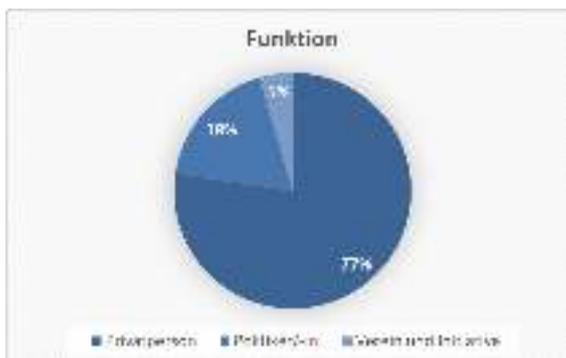
Aus den Rückmeldungen werden nun gemeinsam mit der Stadtverwaltung die Unterlagen für den kommenden Workshop besorgt und bereitgestellt. Dazu zählen beispielsweise

- Plangrundlagen
  - für die genannten Stellen, in welche Lösungsvorschläge eingezeichnet werden können,
  - für die genannten Themen, wie Sichtfelder, Querschnitte, ... laut Regelwerk
- Informationen zu Bewohnerpark-Regelungen

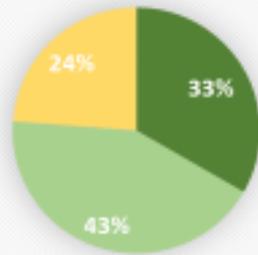
und es werden die Informationsanfragen verwaltungsintern oder an weitere Beteiligten mit der Bitte um Information oder Stellungnahme weitergeleitet. Hierzu wird beim nächsten Workshop berichtet.

## Feedback

Neben der Nennung von Themen, Informationswünschen und verschiedenen Stellungnahmen und Anmerkungen waren die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, Feedback zu dem ersten Workshop der Reihe zu geben. Etwa die Hälfte der Anwesenden machten davon Gebrauch, mit den folgenden Antworten (jeweils bezogen auf die Anzahl der Antworten zu jeder Frage). Sofern auf den Bögen mehrere Personen angegeben war, wurden die Antworten für zwei Personen übernommen.

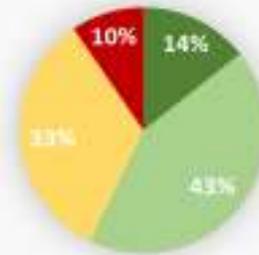


Mir ist die Zielsetzung bekannt:



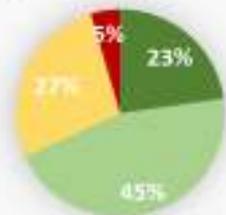
■ ja ■ so ungefähr ■ nicht sicher ■ nein

Die Zielsetzung wurde erreicht:



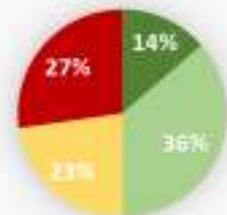
■ ja ■ so ungefähr ■ nicht sicher ■ nein

Ich weiß, was mit den Ergebnissen passiert



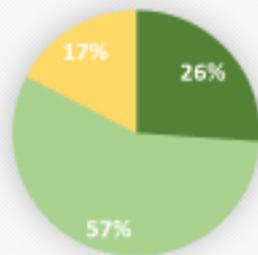
■ ja ■ so ungefähr ■ nicht sicher ■ nein

Ich konnte mein Anliegen vorbringen:



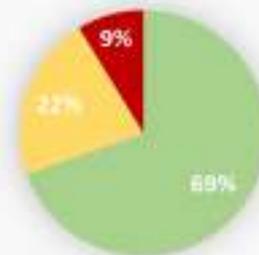
■ sehr gut ■ gut ■ mäßig ■ nicht gut

Ich fand die Moderation ...



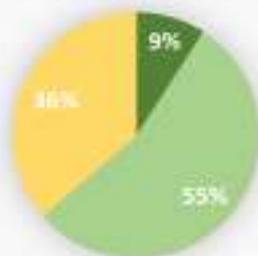
■ sehr gut ■ gut ■ mäßig ■ nicht gut

Ich fand den Themeneinstieg ...



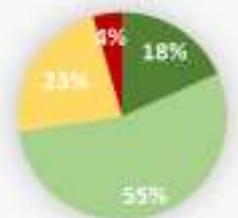
■ sehr gut ■ gut ■ mäßig ■ nicht gut

Ich fand die Informationen ...



■ sehr gut ■ gut ■ mäßig ■ nicht gut

Ich finde das Konzept des Workshops ...



■ sehr gut ■ gut ■ mäßig ■ nicht gut

Insgesamt wurde der Workshop überwiegend positiv beurteilt (2/3 gut oder sehr gut). In dem einen oder anderen Aspekt werden wir in dem kommenden Workshop, wenn es an das konkrete Entwickeln von Vorschlägen geht, nochmal das eine oder andere vermitteln können. Auch wenn wir keine Wunder wirken können und es immer ein Abwägen der unterschiedlichen Interessen und Anforderungen ist, werden wir sicherlich etwas zum Positiven verändern.

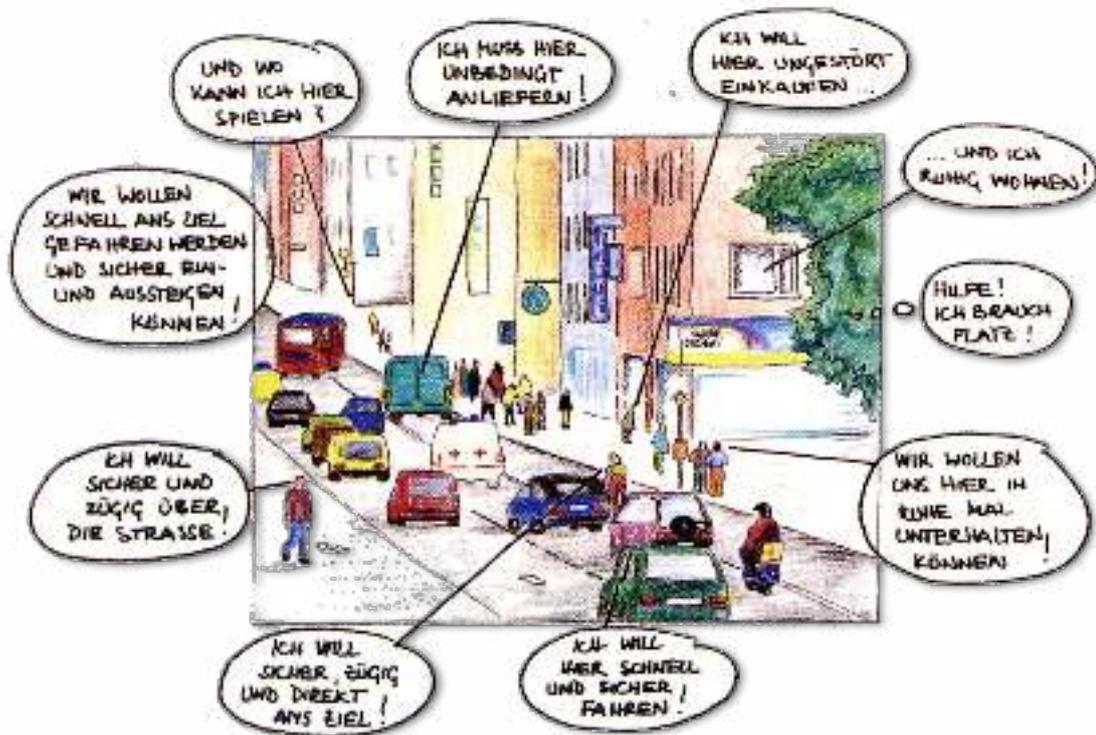


Abbildung 4: Der „Chor der Ansprüche“ an Hauptverkehrsstraßen [Schäfer, K.-H. (1995)]

Schade ist, dass trotz vielfältiger Möglichkeiten, einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht den Eindruck hatten, ihr Anliegen vorbringen zu können. Wir werden nochmal darauf hinweisen, welche vielfältigen Möglichkeiten im Rahmen dieses Workshops bestehen sich und seine Anliegen einzubringen.

Wenn es noch Wünsche oder Anregungen gibt, können Sie diese gerne per E-Mail an uns richten. Wir werden alle Möglichkeiten ausschöpfen, die Situation in Waldhof zu verbessern.

Beste Grüße

  
Prof. Dr.-Ing. Christoph Hupfer

## Anhang 2: Kurzbericht Workshop 2 – Arbeit

# Verkehrsworkshop Mannheim-Waldhof

## Arbeitsworkshop

14. März 2019

Dokumentation der Nennungen  
von Post-It, Feedback-Bögen und E-Mail

Arbeitsgruppe / Thema:

Barrierefreiheit / Parken

(Lfd.-Nr. 1)

Örtlichkeit:

Waldhof

Mangel:

zugeparkte Gehwege

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Einbahnstraßenregelung**

Anmerkung:

Einbahnstraßen schaffen mehr Platz für das Parken!

Arbeitsgruppe / Thema:

Barrierefreiheit / Fußgänger

(Lfd.-Nr. 1)

Örtlichkeit:

Waldhof

Mangel:

zugeparkte Gehwege

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Parkraumüberwachung**

Anmerkung:

Kontrollen der Bürgersteige wegen Zuparken. Durchgangsbreite für Rollis, Kinderwagen, Rollatoren, Kindern auf Fahrrädern bis 8 Jahre.

Arbeitsgruppe / Thema:

**Barrierefreiheit / Verkehrssicherheit**  
(Lfd.-Nr. 1)

Örtlichkeit:

Waldhof

Mangel:

zugeparkte Sichtfelder

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Parkierungsflächen einzeichnen**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Barrierefreiheit / Barrierefreiheit**  
(Lfd.-Nr. 2)

Örtlichkeit:

Waldhof

Mangel:

mangelhafte Barrierefreiheit

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Absenkung der Borsteine an Einmündungen**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Barrierefreiheit / Barrierefreiheit**  
(Lfd.-Nr. 3)

Örtlichkeit:

Waldhof

Mangel:

mangelhafte Barrierefreiheit

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Barrierefreie Gestaltung der ÖPNV-Haltestellen**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Barrierefreiheit / Barrierefreiheit**  
(Lfd.-Nr. 4)

Örtlichkeit:

Bereich Bahnhof

Mangel:

mangelhafte Barrierefreiheit

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Barrierefreiheit insgesamt herstellen**

Anmerkung:

Die Anreise mit dem Zug ist weder barrierefrei am Bahnsteig noch attraktiv

Arbeitsgruppe / Thema:

**Barrierefreiheit / Verkehrssicherheit**  
(Lfd.-Nr. 5)

Örtlichkeit:

**Bereich Taunusplatz**

Mangel:

**schlechte Verkehrsführung**

Anmerkung:

**Abbiegung Speckweg in Frankfurter Straße ist eine Gefahr für ALLE Verkehrsteilnehmer, Rad- wie Autofahrer!**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Barrierefreiheit / Fußgänger**  
(Lfd.-Nr. 6)

Örtlichkeit:

**Bereich Taunusplatz**

Mangel:

**Haltestelle Taunusplatz**

Anmerkung:

**Die Haltestelle Taunusplatz (Richtung Käfertal) hat keinen Bussteig und ist zugeparkt**

Arbeitsgruppe / Thema:

**kleiner Anfang u.ä. / Verkehrsführung**  
(Lfd.-Nr. 12)

Örtlichkeit:

**Speckweg Seitenstraßen**

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Einbahnstraßenregelung**

Anmerkung:

**Einbahnstraßenregelung: Kleiner Anfang --> / Zäher Wille <-- / Große Ausdauer -->**

Arbeitsgruppe / Thema:

**kleiner Anfang u.ä. / Fußgänger**  
(Lfd.-Nr. 13)

Örtlichkeit:

**Speckweg Seitenstraßen**

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Parkierungsflächen einzeichnen**

Anmerkung:

**Parkierungsflächeneinzeichnen und Gehwege frei von Parken!**

Arbeitsgruppe / Thema:

kleiner Anfang u.ä. / Verkehrssicherheit  
(Lfd.-Nr. 15)

Örtlichkeit:

Speckweg

Mangel:

mangelhafte Verkehrssicherheit

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Verkehrsberuhigung**

Anmerkung:

Bewußte Entschleunigung des Speckweges durch Verengung durch Parkplätze und rechts vor links!

Arbeitsgruppe / Thema:

kleiner Anfang u.ä. / Parken  
(Lfd.-Nr. 0)

Örtlichkeit:

Speckweg Seitenstraßen

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Anwohnerparken**

Anmerkung:

Anwohnerparken mit Parkscheibenregelung (6:00 - 18:00 Uhr, max. 2 Std.)

Arbeitsgruppe / Thema:

kleiner Anfang u.ä. / Verkehrssicherheit  
(Lfd.-Nr. 0)

Örtlichkeit:

Waldhof

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**schrattierte Flächen**

Anmerkung:

schrattierte Flächen 5 - 10 m an Einmündungen (Beispielskizze auf Luftbild und im Lageplan)

Arbeitsgruppe / Thema:

ohne / Verkehrssicherheit  
(Lfd.-Nr. 38)

Örtlichkeit:

Guter Fortschritt / Korbangel

Mangel:

mangelnde Sicht

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**STOP-Schild**

Anmerkung:

An der Kreuzung Guter Fortschritt / Korbangel kommt es regelmäßig zu Verkehrsunfällen. Hauptursache ist Missachtung der Vorfahrt (rechts vor links) durch den Verkehr auf dem Guten Fortschritt (in Richtung Speckweg). Die Sichtverhältnisse

sind auf Grund des Zaunes des Eckhauses schlecht. Das notwendige Verhalten ähnelt dem Verhalten, was durch ein Stoppschild geboten wird.

Arbeitsgruppe / Thema:

ohne / Radverkehr

(Lfd.-Nr. 39)

Örtlichkeit:

Waldhof

Mangel:

Es fehlt an sicheren Abstellplätzen für Fahrräder (verschlossene Fahrradboxen an den Bahn Haltepunkten sowie an Knotenpunkten der Stadtbahn im Stadtteil, in der Pfalz gibt es diese Abstellboxen nahezu an jedem S-Bahn Haltepunkt)

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Fahrradabstellmöglichkeiten**

Anmerkung:

Schaffung sicherer Fahrrad-abstellmöglichkeiten an den Haltepunkten des öffentlichen Personenverkehrs

Arbeitsgruppe / Thema:

ohne / Parken

(Lfd.-Nr. 40)

Örtlichkeit:

Waldhof

Mangel:

Es mangelt an Parkplätzen für Dauerparker bzw. Bürger\*innen.

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Zentrale Parkhäuser für Dauerparker in jedem Stadtteil könnten eine Lösung für den Parkplatzmangel sein. Viele Bürger\*innen würden sicher gerne eine Miete für einen Dauerparkplatz bezahlen.**

Arbeitsgruppe / Thema:

ohne / Parken

(Lfd.-Nr. 41)

Örtlichkeit:

Alte Frankfurter Straße

Mangel:

Die Carl Reuter Straße und der REWE-Parkplatz entwickeln sich immer mehr zu einem Autohof und das mitten im Wohngebiet.

Arbeitsgruppe / Thema:

ohne / Parken

(Lfd.-Nr. 41)

Örtlichkeit:

Alte Frankfurter Straße

Mangel:

Die Radverkehrsführung im Bereich des Bürgerzentrums ist gefährlich. Die Sicht bei der Ausfahrt aus der Atzelhofstraße ist unzureichend.

Arbeitsgruppe / Thema:

ohne / Stadtbild  
(Lfd.-Nr. 41)

Örtlichkeit:

Alte Frankfurter Straße

Mangel:

Die Werkstätten für Kfz-Kennzeichen "schießen wie Pile aus dem Boden", die mit grellen Farben versehen sind.

Arbeitsgruppe / Thema:

ohne / Parken  
(Lfd.-Nr. 41)

Örtlichkeit:

Atzelhofstraße

Mangel:

Grundstück der ehemaligen Draiswerke wurde mit ungenügender Anzahl Stellplätze bebaut. Fahrzeuge von Bewohnern, Beschäftigte und Besucher von Arztpraxen und Hotel erzeugen hohen Parkdruck. Für eine weiteres Bauvorhaben ist bereits Parkverbot angeordnet - ohne ersichtliche Bautätigkeit.

Arbeitsgruppe / Thema:

Parken / Parken  
(Lfd.-Nr. 23)

Örtlichkeit:

Waldhof

Mangel:

Brennpunkte

Anmerkung:

Brennpunkte im Parken sind: Wetzlarer Winkel, Marburger- und Wiesbadener Straße (Schule), Taunusplatz, Seitenstraßen, Speckweg: Asia, Grieche, ..., Post bis Rüsselsheimer Straße

Arbeitsgruppe / Thema:

Parken / Parken  
(Lfd.-Nr. 24)

Örtlichkeit:

Bereich Taunusplatz

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Parkmöglichkeit für Restaurant Londolin am Taunusplatz**

Arbeitsgruppe / Thema:

Parken / Parken  
(Lfd.-Nr. 25)

Örtlichkeit:

Bereich Bahnhof

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Park-und-Ride-Parkplatz erweitern**

Anmerkung:

Anzahl P+R-Parkplätze DB erhöhen

Arbeitsgruppe / Thema:

**Parken / Parken**  
(Lfd.-Nr. 26)

Örtlichkeit:

Bereich Wetzlarer Winkel

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Parkplatz Wetzlarer Winkel muss öffentlich bleiben**

Anmerkung:

Der Parkplatz muss öffentlich bleiben. Das Senorenzentrum hat derzeit keine Parkplätze, es könnten aber welche auf dem Gelände errichtet werden.

Arbeitsgruppe / Thema:

**Parken / Parken**  
(Lfd.-Nr. 27)

Örtlichkeit:

Bereich Daimler-Benz

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Parkhaus am Tor 2**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Parken / Parken**  
(Lfd.-Nr. 28)

Örtlichkeit:

Bereich Daimler-Benz

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**mehr Parkplätze**

Anmerkung:

Daimler-Benz bietet Stellplätze für Anwohner in den Parkieranlagen an (Miete)

Arbeitsgruppe / Thema:

**Parken / Parken**  
(Lfd.-Nr. 28)

Örtlichkeit:

Bereich Daimler-Benz

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Mitarbeiter-Parkhaus für Daimler-Benz**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Parken / Parken**  
(Lfd.-Nr. 29)

Örtlichkeit:

Waldhof

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**keine Anwohnerparkscheine**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Parken / Parken**  
(Lfd.-Nr. 30)

Örtlichkeit:

Mannheim

Anmerkung:

Parkplatzfehlplanung durch die Stadt Mannheim: z.B. Große Konversionsflächen pro Wohneinheit 0,8 Parkplätze, Neubauten nur noch mit einem Stellplatz (Garage),

Firmen in Wohngebieten ohne Stellplatznachweis. Wie soll unter solchen Umständen ein Parkplatzworkshop Abhilfe schaffen. Die Parkplatzprobleme werden sich in ganz Mannheim verschärfen!

Arbeitsgruppe / Thema:

**Parken / Parken**

(Lfd.-Nr. 31)

Örtlichkeit:

**Bereich Daimler-Benz**

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Grünstreifen als Parkierungsfläche in der Karl-Feuerstein-Straße**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Parken / Parken**

(Lfd.-Nr. 32)

Örtlichkeit:

**Speckweg**

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Hornbach-Gelände als Parkplatz**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Parken / Parken**

(Lfd.-Nr. 33)

Örtlichkeit:

**Waldhof**

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Parkraumüberwachung**

Anmerkung:

**Verstärkte Kontrollen durch Ordnungsamt (mit Abschleppen)**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Speckweg / Verkehrssicherheit**

(Lfd.-Nr. 7)

Örtlichkeit:

**Speckweg**

Mangel:

**Gefährdung der Radfahrer**

Maßnahme / Maßnahmekategorie:

**Parkverbot zwischen Speckweg 71 und Wetzlarer Winkel**

Arbeitsgruppe / Thema:

**Speckweg / Parken**

(Lfd.-Nr. 8)

Örtlichkeit:

**Waldhof**

Mangel:

**Lokalitäten und Geschäfte ohne ausreichende Parkplätze**

Anmerkung:

**Problembereiche: Lokalitäten und Geschäfte ohne ausreichende Parkplätze**

Arbeitsgruppe / Thema:

Speckweg / Fußgänger  
(Lfd.-Nr. 9)

Örtlichkeit:

Speckweg

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Ankauf Benzgelände für Straßenerweiterung, speziell für Fuß- und Radweg**

Arbeitsgruppe / Thema:

Speckweg / Parken  
(Lfd.-Nr. 10)

Örtlichkeit:

Speckweg

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Parkscheibenregelung (zeitlich begrenztes Parken) vom Kreisel bis zur Frankfurter Straße**

Arbeitsgruppe / Thema:

Speckweg / Parken  
(Lfd.-Nr. 11)

Örtlichkeit:

Bereich Daimler-Benz

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Parkhaus für Benzmitarbeiter in Nähe von Tor 24 (Feuersteinstraße)**

Arbeitsgruppe / Thema:

Taunusplatz / Verkehrssicherheit  
(Lfd.-Nr. 19)

Örtlichkeit:

Bereich Taunusplatz

Mangel:

mangelhafte Verkehrssicherheit

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Verlegung Radweg**

Anmerkung:

Radweg Alte Frankfurter Straße: aktuelle Führung hochgefährlich! Am Bürgerdienst hinter die Parkplätze zum Gehweg verlagern!

Arbeitsgruppe / Thema:

Taunusplatz / Parken  
(Lfd.-Nr. 20)

Örtlichkeit:

Bereich Taunusplatz

Mangel:

fehlende Parkplätze für Anwohner

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Parkplätze umwidmen**

Anmerkung:

An Straßenseite gegenüber Bürgerdienst sollten Anwohner-Parkplätze ausgewiesen werden.

Arbeitsgruppe / Thema:

Taunusplatz / Parken  
(Lfd.-Nr. 21)

Örtlichkeit:

Bereich Taunusplatz

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Parkplätze anbieten und organisieren**

Anmerkung:

Taunusplatz: Parkplätze können nicht ersatzlos entfallen. Die Planung muss überarbeitet werden. Es werden Zeit-Parkplätze für Besucher / Gäste gebraucht und Anwohner-Parkplätze.

Arbeitsgruppe / Thema:

Taunusplatz / Parken  
(Lfd.-Nr. 22)

Örtlichkeit:

Bereich Taunusplatz

Mangel:

fehlende Parkplätze

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Park-und-Ride-Parkplatz erweitern**

Anmerkung:

Der Taunusplatz ist frei von Kfz, daher Andienung der Park-and-Ride-Parkplätze der Bahn durch Verbindung vom Wendehammer zu den Bahn-Parkplätzen.

Arbeitsgruppe / Thema:

Wiesbadener Straße u.ä. / Parken  
(Lfd.-Nr. 34)

Örtlichkeit:

Wiesbadener Straße / Schule

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Parkraumregelung**

Anmerkung:

Wiesbadener Straße abwechselnd Parkverbot, Teilung Höhe FE-Schule (mit Skizze auf Lageplan)

Arbeitsgruppe / Thema:

Wiesbadener Straße u.ä. / Parken  
(Lfd.-Nr. 35)

Örtlichkeit:

Wiesbadener Straße / Schule

Mangel:

Bring- und Holverkehre

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Kurzzeitparken vor Schule**

Arbeitsgruppe / Thema:

Wiesbadener Straße u.ä. / Parken  
(Lfd.-Nr. 36)

Örtlichkeit:

Wiesbadener Straße / Schule

Mangel:

Querung für Fußgänger gefährlich

Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Fußgängerampel**

Anmerkung:

Ampel für Schüler Wiesbadener Straße Höhe Friedrich-Ebert-Schule

Arbeitsgruppe / Thema:

Wiesbadener Straße u.ä. / Verkehrssicherheit  
(Lfd.-Nr. 37)

Örtlichkeit:

Speckweg

Mangel:

Querung für Fußgänger gefährlich

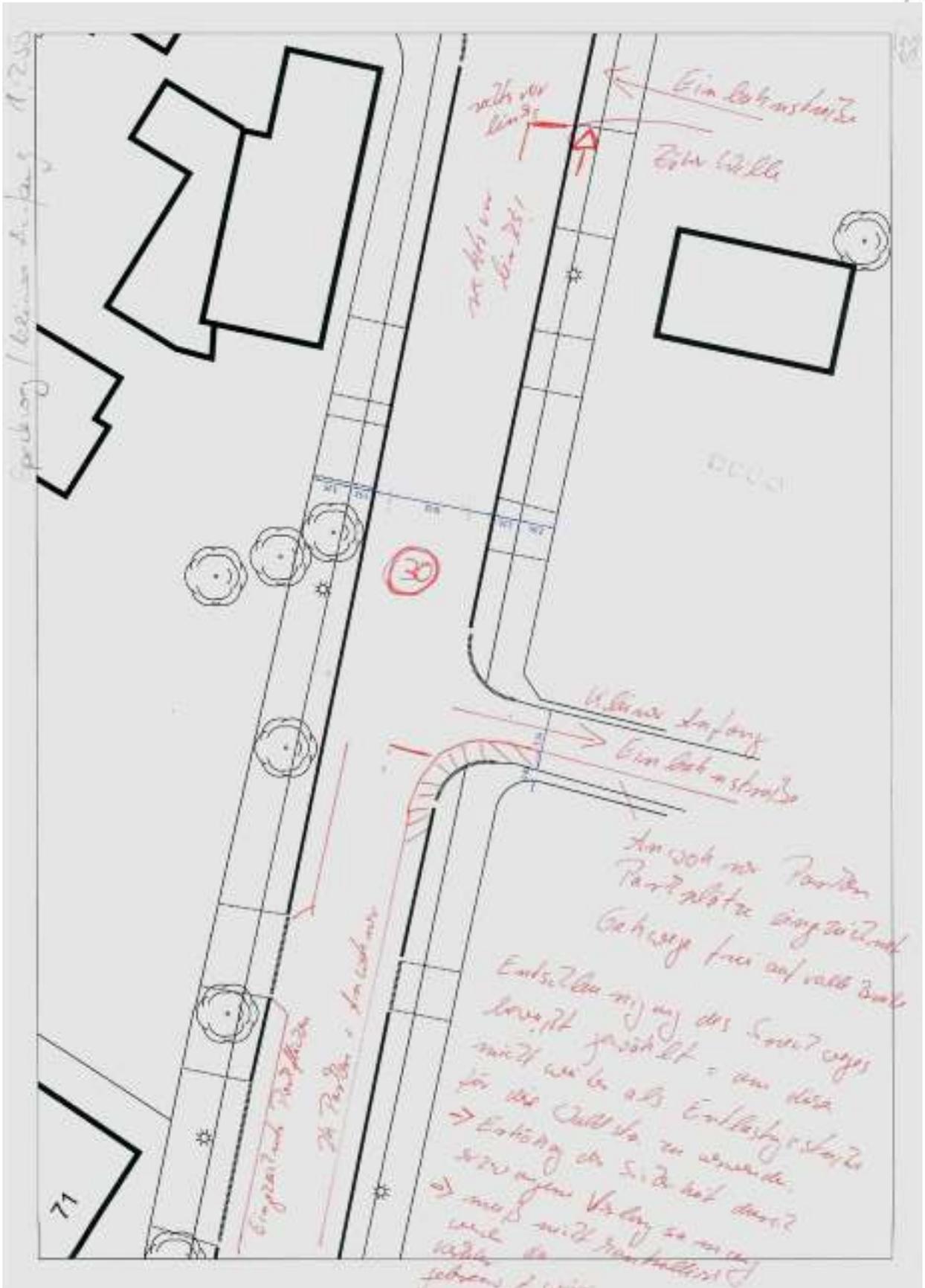
Maßnahme / Maßnahmenkategorie:

**Fußgängerampel**

Anmerkung:

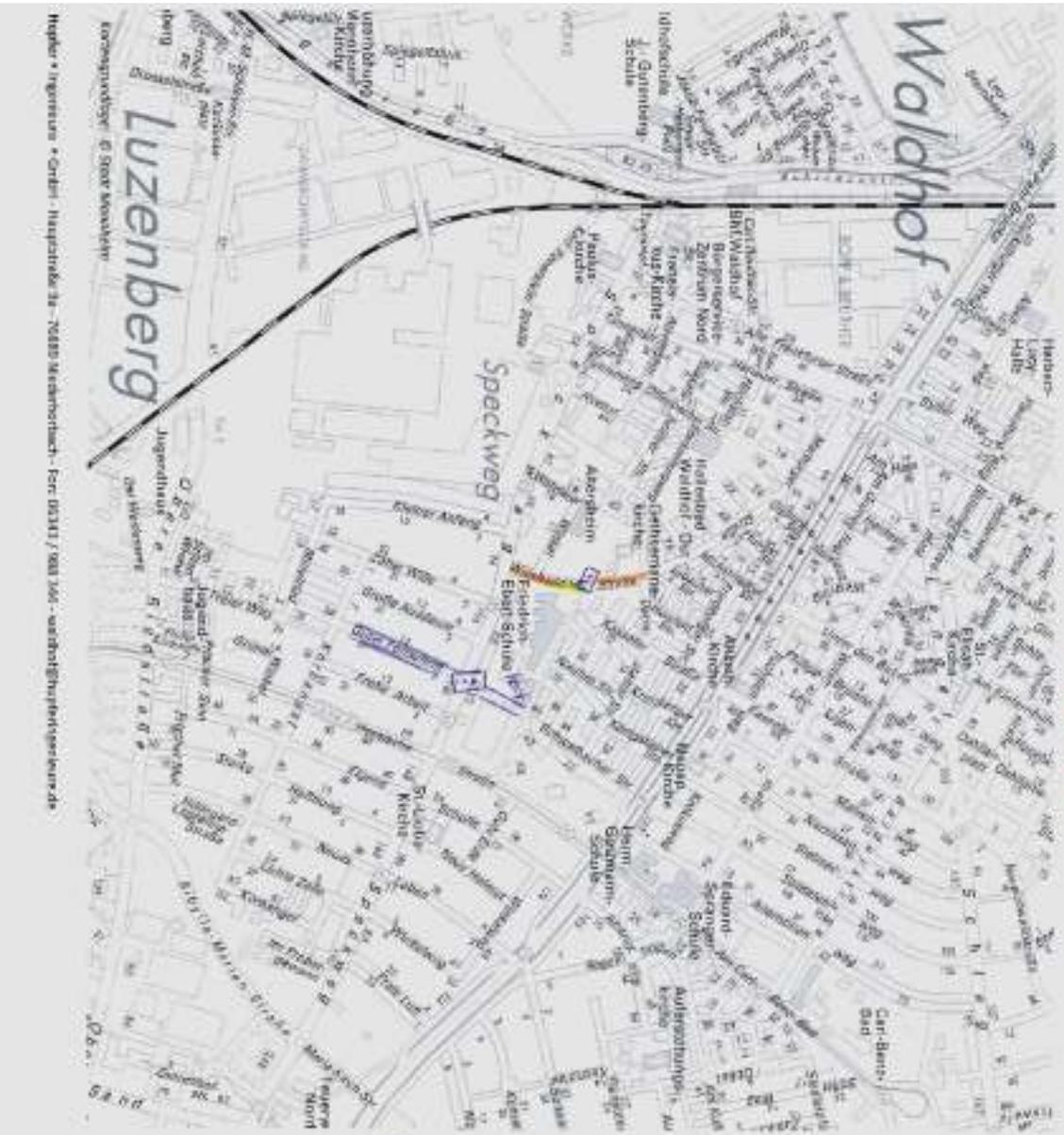
Ampel oder Insel auf Speckweg auf Höhe guter Fortschritt in Fußgängerweg des Schulbereiches mit Hort für ein großes Einzugsgebiet (Speckweg bis Obere Riedstraße) (mit Skizze auf Lageplan)







100000  
1:10000



Hupfer Ingenieurbüro - Hauptstraße 3a - 76885 Mannheim - Fern: 06381 / 988 346 - waldhof@hupferingenieur.de

Waldhof St.

1) **Mannheim** am Schule

2) **alte** **Freizeitpark** von Speckweg bis Waldhof (Schulstraße)

3) **alte** **Freizeitpark** für Schule

4) **Freizeitpark** für Schule

5) **Freizeitpark** für Schule

6) **Freizeitpark** für Schule

7) **Freizeitpark** für Schule

8) **Freizeitpark** für Schule

9) **Freizeitpark** für Schule

10) **Freizeitpark** für Schule

11) **Freizeitpark** für Schule

12) **Freizeitpark** für Schule

13) **Freizeitpark** für Schule

14) **Freizeitpark** für Schule

15) **Freizeitpark** für Schule

16) **Freizeitpark** für Schule

17) **Freizeitpark** für Schule

18) **Freizeitpark** für Schule

19) **Freizeitpark** für Schule

20) **Freizeitpark** für Schule

21) **Freizeitpark** für Schule

22) **Freizeitpark** für Schule

23) **Freizeitpark** für Schule

24) **Freizeitpark** für Schule

25) **Freizeitpark** für Schule

26) **Freizeitpark** für Schule

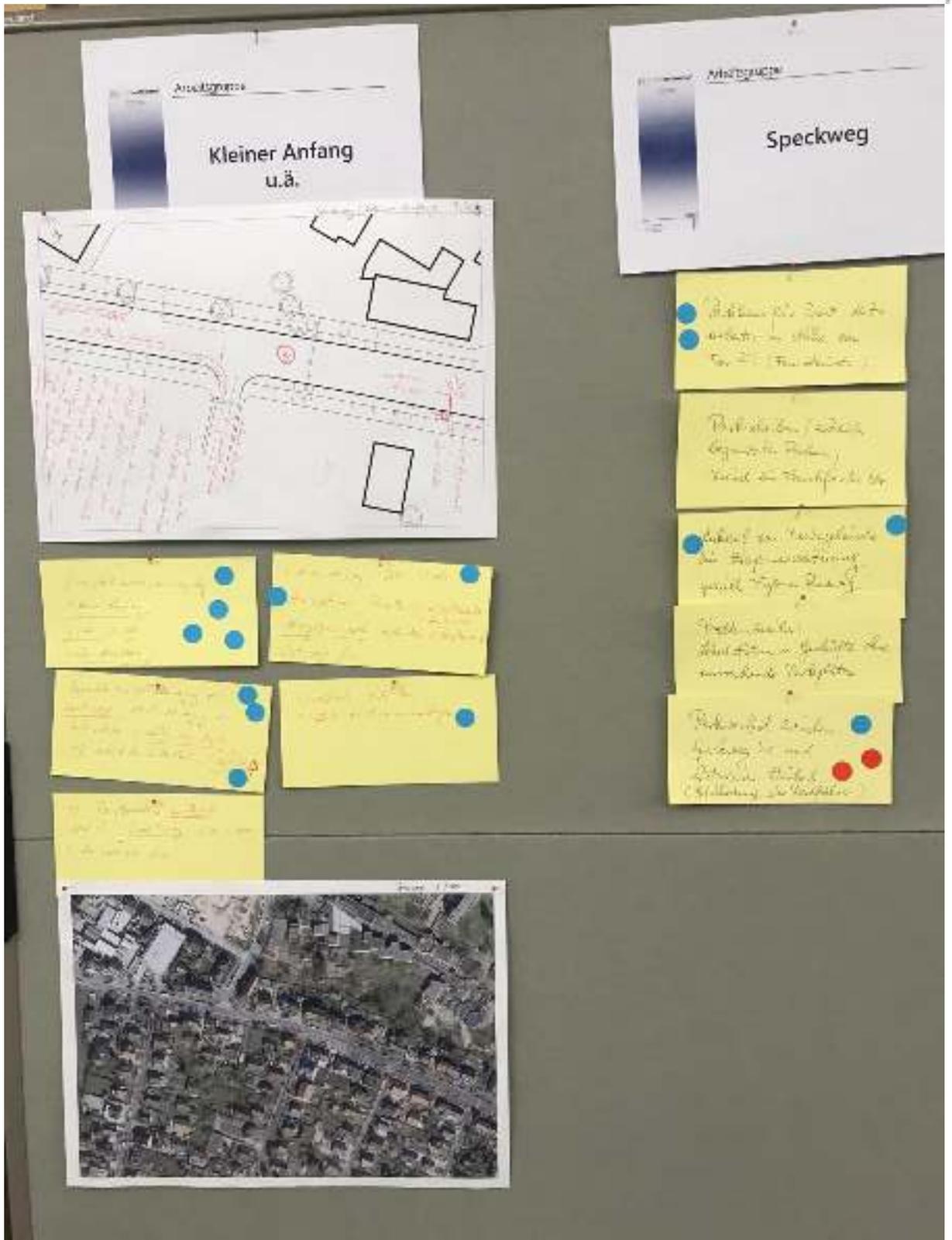
27) **Freizeitpark** für Schule

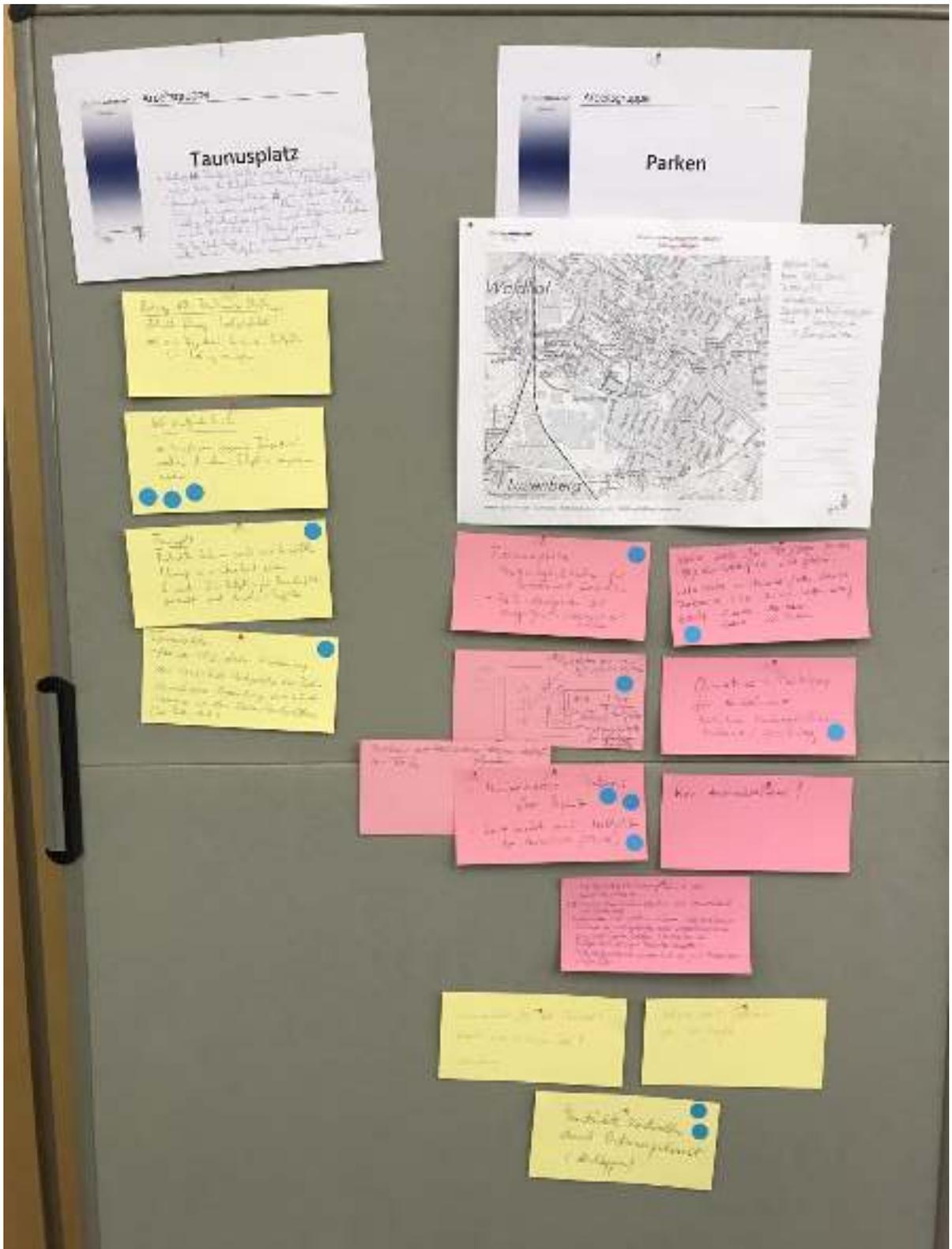
1:100

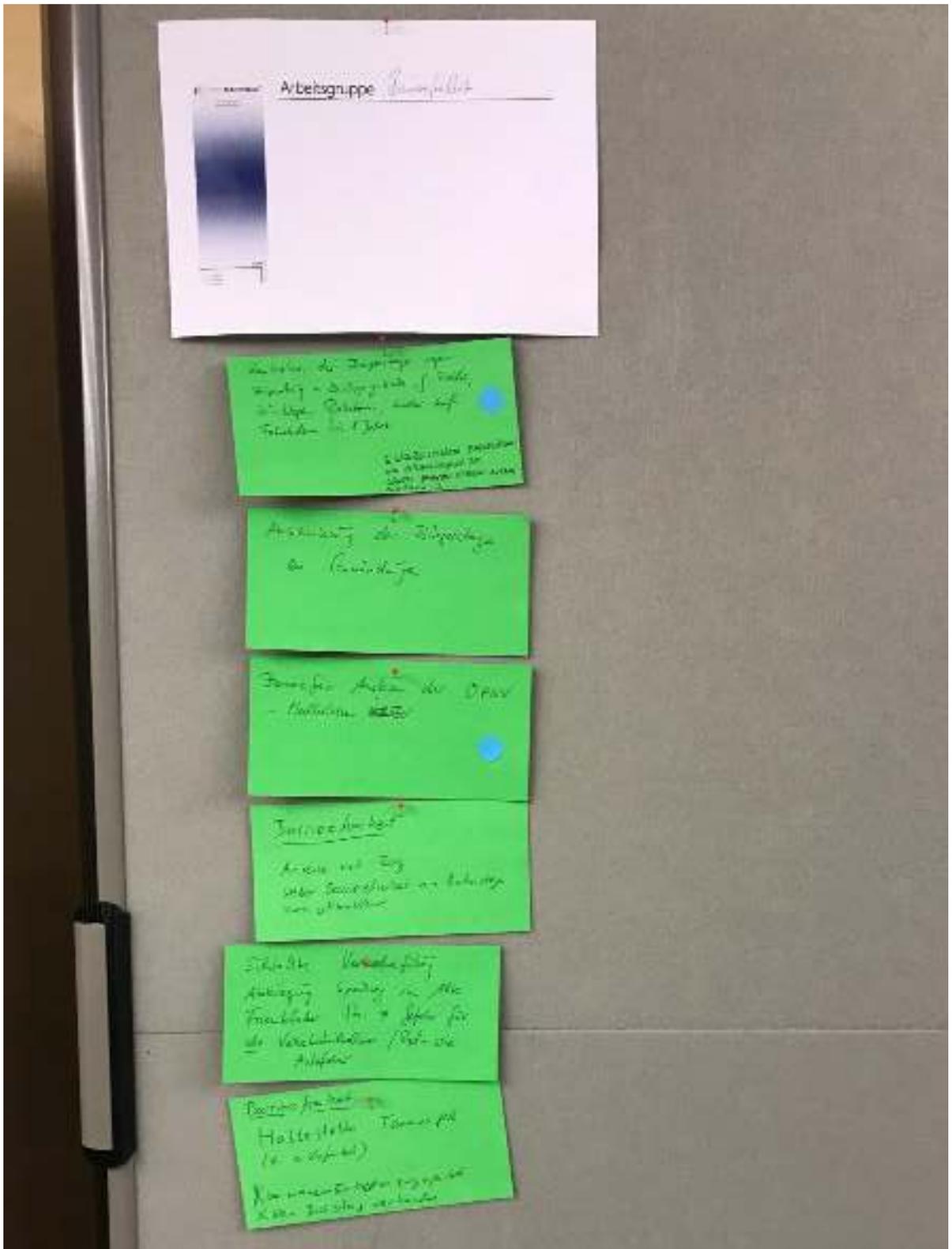


Hupfer • Ingenieure • Grafik • Hauptstraße 10 • 70808 Mannheim • Tel. 0621 343 / 0621 344 • waldhof@hupferingenieur.de











## Ergebnisse

Etwa 30 Personen trafen sich zum Arbeitsworkshop zur Verkehrssituation in Waldhof. Ziel ist es, kurzfristig Lösungsansätze, Maßnahmen und Schritte zu entwickeln und eine Grundlage für Empfehlungen und Forderungen an Verwaltung und Politik und ggf. weitere Beteiligte zu adressieren.

In dem Auftaktworkshop waren verschiedene Themen identifiziert worden, die es nun mit konkreteren Vorschlägen weiterzuführen galt.

In Gruppen wurde zu den folgenden Themenbereichen gearbeitet:

- Parken
- Speckweg
- kleiner Anfang u.ä.
- Taunusplatz
- Wiesbadener Straße u.ä.
- Barrierefreiheit

In der abschließenden Vorstellung und Diskussion wurden 38 Karten an die Pinnwände gepinnt und mit Skizzen ergänzt. Weitere Anmerkungen zu Mängeln erreichten uns per Brief, ein Maßnahmenvorschlag per E-Mail.

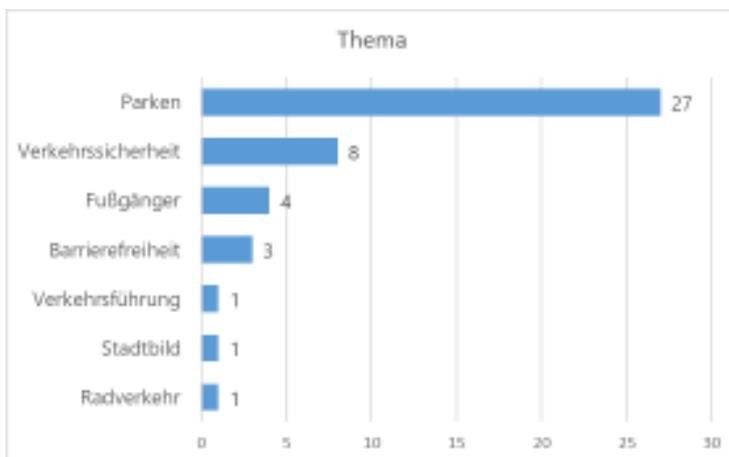


Abbildung 1: Themenzuordnung der Anmerkungen und Vorschläge im Arbeitsworkshop

Sollen die Vorschläge thematisch zugeordnet werden, so ist, wie im Auftaktworkshop auch, das Thema Parken mit 27 Nennungen am stärksten vertreten, gefolgt von Verkehrssicherheit (8), Fußgänger (4), Barrierefreiheit (3), Radverkehr und Verkehrsführung (jeweils 1). Dabei gibt es thematische Überlappungen, so dass einzelne Vorschläge auch mehreren Themen zugeordnet werden könnten. Hier wurde die Gruppe oder die Zuordnungen der Bürgerinnen und Bürger übernommen.

Im Ortsbezug waren die Mehrzahl der Vorschläge mit konkreter Ortsbezug (33), die übrigen bezogen sich auf Waldhof allgemein. Örtlichen Schwerpunkt bei den Maßnahmen und Anmerkungen bildet der Bereich Taunusplatz (hier sind auch die Alte Frankfurter Straße teilweise hinzuzuzählen), gefolgt vom Speckweg, auf den sich auch viele Maßnahmen aus den Seitenstraßen (Kleiner Anfang etc.) des Speckweges beziehen.

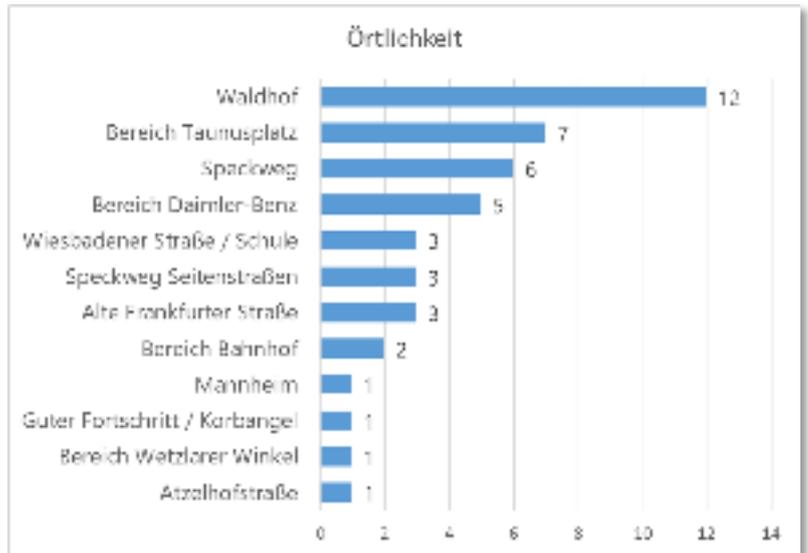


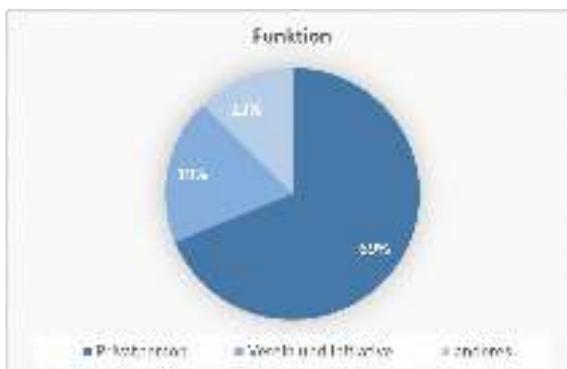
Abbildung 2: Nennungen im Arbeitsworkshop mit Ortsbezügen

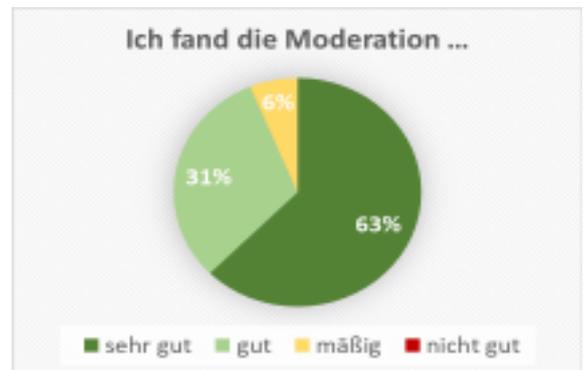
In der letzten Aufforderung des Workshops galt es, diejenigen Anliegen mit einem Punkt zu versehen, die den Beteiligten außerhalb Ihrer Arbeitsgruppe besonders wichtig waren. Hiervon wurde nur mäßig Gebrauch gemacht. Das spricht zum einen dafür, dass in den Gruppen selbst vieles abgearbeitet werden konnte, was den Beteiligten wichtig war. Schließlich waren die Themengrenzen oft fließend. Zum anderen scheinen die Örtlichkeiten und Themen hinreichend benannt. Die meisten Punkte erhielten Maßnahmen zum Parken, gefolgt von Sicherheit, Fußgänger, Verkehrsführung und Barrierefreiheit.

Von den Einzelmaßnahmen fanden sich die meisten Punkte bei der Maßnahme zur Sicherung der Querung des Speckweges auf Höhe der Straße Guter Fortschritt sowie eine Einbahnregelung in den Seitenstraßen Kleiner Anfang u.ä.

## Feedback

Wie bei Auftaktworkshop war auch diesmal Gelegenheit Feedback zu geben. Etwa die Hälfte der Anwesenden machten davon Gebrauch, mit den folgenden Antworten (jeweils bezogen auf die Anzahl der Antworten zu jeder Frage). Sofern auf den Bögen mehrere Personen angegeben war, wurden die Antworten für zwei Personen übernommen.





Insgesamt wurde der Workshop überwiegend positiv beurteilt (95% gut oder sehr gut). Erfreulich auch, dass die Befragten alles der Auffassung waren, Sie hätten Ihr Anliegen mindestens gut vorbringen können. Damit können wir bestätigen, dass die Anliegen und Maßnahmen-Ideen der Beteiligten Bürgerinnen und Bürger in diesem Workshop abgebildet werden konnten.

Beste Grüße

Prof. Dr.-Ing. Christoph Hupfer

## Anhang 3: Kurzbericht Workshop 3 – Ergebnisse



## Ergebnisse

Etwa 30 Personen trafen sich zum 3. Workshop, der Ergebnispräsentation zur Verkehrssituation in Waldhof. Ziel der Workshop-Reihe ist es, kurzfristig Lösungsansätze, Maßnahmen und Schritte zu entwickeln und eine Grundlage für Empfehlungen und Forderungen an Verwaltung und Politik und ggf. weitere Beteiligte zu adressieren.

In dem Auftaktworkshop waren verschiedene Themen identifiziert worden, die im Arbeitsworkshop in recht konkrete Verbesserungsvorschläge übergeführt wurden. Hierzu wurden verschiedene Arbeitstische gebildet, die sich verstärkt einen Themenschwerpunkt widmeten.

In Gruppen wurde zu den folgenden Themenbereichen gearbeitet:

- Parken
- Kleiner Anfang und ähnliche Straßen
- Speckweg
- Wiesbadener Straße und ähnliche Straßen
- Taunusplatz
- Barrierefreiheit

In der Veranstaltung wurden einige der Vorschläge vorgestellt, die teilweise nachgearbeitet und in Skizzen umgesetzt waren.

### Parken

Am Taunusplatz wird eine Erweiterung der Parkraumkapazitäten vorgeschlagen, welche durch die Nutzung und/oder Aufstockung von Kapazitäten am Bahnhofepunkt erfolgen könnte. Hierzu sollte die Wegeverbindung zwischen Haltepunkt und Taunusplatz erweitert bzw. attraktiviert werden. Auch eine Widmung der Parkstände am Taunusplatz für bestimmte Nutzungen (Gastronomie) war unter den Vorschlägen zur Verbesserung der Parkraumsituation.

Für den Bereich „Daimler“, der mit einem hohen Parkdruck durch und für Beschäftigte gekennzeichnet ist, wurde ebenfalls die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten vorgeschlagen. Beispielsweise auf dem Grünstreifen entlang der Carl-Feuerstein-Straße oder durch ein zusätzliches Parkhaus (z.B. am Tor 2). Das Parkhaus könnte auch im Kapazitäten (Dauerstellplätze) für Bewohnerinnen und Bewohner anbieten.

Der Vorschlag, das ehemalige Hornbach-Gelände in 2 km Entfernung zum Taunusplatz als Parkplatz zu nutzen, fand im Auditorium keine Zustimmung.

Zu den Vorschlägen gehörte auch eine intensive(re) Überwachung und Ahndung der Parkraumsituation. Insbesondere die erforderlichen Sichtfelder und die Befahrbarkeit von Straßen und Grundstücken müssten gewährleistet sein. Gegebenenfalls solle auch ein Abschleppen erfolgen, so der Vorschlag.

### **kleiner Anfang und ähnliche Straßen**

Das Parken war auch eines der zentralen Themen in der Arbeitsgruppe, die sich mit den Straßen „Kleiner Anfang“ und anderen südlich des Speckwegs auseinandersetzte. Gefährdendes und auch sichtbehinderndes Parken könne durch Markierungen verbessert werden: Schraffierte Flächen zum Freihalten der Sichtfelder sowie das einzeichnen möglicher Parkierungsflächen würden die Situation zweifelsfrei definieren und dadurch verbessern<sup>1</sup>. Ferner wurde vorgeschlagen, ein Einbahnstraßen-System einzuführen<sup>1</sup>, welches Begegnungsfälle ausschließt und ggf. mehr Flächen zum Parken ermöglicht.

Wie unzureichend die aktuelle Situation beim Einbiegen in den Speckweg ist, verdeutlichen die eingezeichneten Sichtfelder in der nachfolgenden Abbildung. Bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h beträgt die erforderliche Sichtweite 30 m, bei 50 km/h sind es 70 m. Diese Sichtfelder sind mit der gesetzlichen Regelung von 5 m Abstand zur einmündenden Straße bei Weitem nicht gegeben.



Abbildung 1: Einmündung „Kleiner Anfang“ / „Speckweg“ mit eingezeichneten Sichtfeldern (30 m bei 30 km/h und 70 m bei 50 km/h zulässiger Höchstgeschwindigkeit) [Luftbild: Stadt Mannheim]

Bei der Anordnung von Stellplätzen in einer Einbahnstraßenregelung gilt es zu beachten, dass das Ein- und Ausfahren zu und von den Grundstücken entsprechende Flächen erfordert. Auch hier zeigt eine beispielhafte Situationsdarstellung, welche Einschränkungen in der derzeitigen Parksituation bestehen. Das Befahren der Grundstücke erfordert bei ungenügender Parkraumsituation ein mehrfaches Rangieren.

<sup>1</sup> Dieser Vorschlag wurde auch von der Arbeitsgruppe „barrierefrei“ genannt.



Abbildung 2: Einmündung „Große Ausdauer“ / „Speckweg“ mit eingezeichneten Sperrflächen zur Befahrbarkeit der Grundstücke und Kennzeichnung der Haltverbotsbereiche um die Einmündung auf dem Speckweg (bei 50 km/h zulässige Höchstgeschwindigkeit)

Das von den Bürgerinnen und Bürgern vorgeschlagene Einbahnstraßensystem sieht vor, Die Straßen „Kleiner Anfang“, „Große Ausdauer“ und „Frohe Arbeit“ vom Speckweg wegzuführen, die Straßen „Zäher Wille“ und „Guter Fortschritt“ zum Speckweg hin. Auf der Veranstaltung wurde, im Zusammenhang mit deiner Querungshilfe im Bereich der Einmündung „Guter Fortschritt“/„Speckweg“ die Einbahnrichtung in umgedrehter Form aufgezeigt. Zunächst war nur die Einrichtung der Einbahnstraßen an sich als wesentlicher Vorschlag aufgenommen worden, mit Spielraum hinsichtlich der Richtungen. Dies wurde mehrheitlich abgelehnt. Auch die Frage weitergehender Einbahnregelungen wurde deutlich verneint.



Abbildung 3: Vorgeschlagene Einbahnrichtungen südlich des Speckwegs durch die Bürgerinnen und Bürger.

An der Einmündung „Guter Fortschritt“/„Speckweg“ sind Maßnahmen zur Sicherung der Fußgängerquerung gefordert. Gegenüber der Straße „Guter Fortschritt“ führt der Fußweg zur Friedrich-Ebert-

Grundschule sowie zu weiteren Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Die Querung an der signalisierten Kreuzung mit der Hessischen Straße ist zu umwegig und wird nicht akzeptiert.

Aus den Ideen und Skizzen wurde eine Querungshilfe abgeleitet. Mit dem Ziel einer direkten, unmittelbaren Querung und unter Berücksichtigung des Flächenbedarfs für Lkw (Müllfahrzeug etc.) sowie der möglichst geringen Wegnahme von Parkständen wurde zunächst die Querungshilfe auf die östliche Seite der Einmündung „Guter Fortschritt“ gelegt, mit der Folge veränderter Einbahnrichtungen im Vergleich zu einem Vorschlag aus der Arbeitsgruppe.

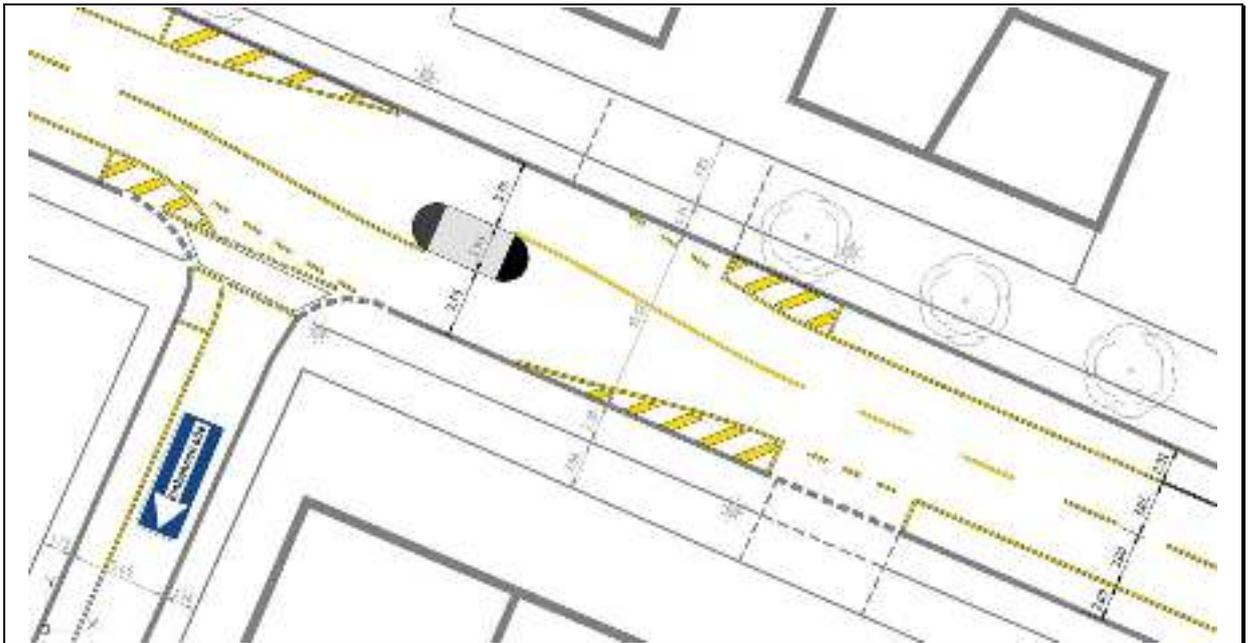


Abbildung 4: Vorgeschlagene Querungshilfe östlich der Einmündung „Guter Fortschritt“.

Mit einer anderen Einbahnrichtung ist die Mittelinsel in der o.g. Position nicht sinnvoll, da Sie das Rechtseinbiegen auf den Speckweg nicht in hinreichendem Maße ermöglicht. Im Nachgang zu der Vorstellung wurde daher eine Skizze gefertigt, welche die Querungshilfe mit geänderter Einbahnrichtung zeigt.



Abbildung 5: Einmündung „Guter Fortschritt“ mit Querungshilfe auf der westlichen Seite und mit den erforderlichen Sichtfeldern

An dieser Stelle wurde darauf hingewiesen, dass ein beidseitiges Längsparken im Speckweg mit etwas mehr als 6 m Fahrbahnbreite zwischen den parkenden Fahrzeugen („Lichter Raum“) keine ausreichende Breite für die flüssige Abwicklung von Begegnungsfällen im Schwerverkehr oder von Bussen aufweist.

### Speckweg

Für den Speckweg war die Gefährdung der Radfahrerinnen und Radfahrer Thema. Die aktuelle Gestaltung gebe unzureichend Raum für den Radverkehr, was durch ein Parkverbot für den Bereich zwischen Hausnummer 71 und der Einmündung mit dem „Wetzlarer Winkel“ beseitigt werden könne. Als weitere Maßnahmen wurden hier noch die Freigabe des Fußweges für den Radverkehr sowie der Schutz des Radverkehrs durch Kunststoff-Trennelemente genannt.

Vom Kreisel bis zur Frankfurter Straße wurde eine Parkscheibenregelung mit zeitlich begrenztem Parken vorgeschlagen, welche den dortigen Nutzungen Rechnung trägt.

Besondere Aufmerksamkeit sollte der Situation vor der Post gewidmet werden, da illegales Parken zu einer Gefährdung des Radverkehrs führt. Hier könnte beispielsweise durch Kunststoff-Trennelemente das Parken auf dem Radweg unterbunden und die Sicherheit für den Radverkehr deutlich verbessert werden.



Abbildung 6: Vorschlag von Kunststoff-Trennelementen zum Schutz des Radverkehrs vor der Post.

### Taunusplatz

Im Bereich Taunusplatz wurde die mangelbehaftete Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn bei gleichzeitigem Senkrechtparken im Seitenraum thematisiert. Der Vorschlag lautet hier auf die Führung des Radverkehrs im Seitenraum zwischen Gebäude und Senkrechtparken. Die verfügbare Fläche erscheint hier ausreichend breit um ein verträgliches Miteinander von Fuß- und Radverkehr zu gewährleisten.

Insgesamt wurde vorgeschlagen, die Planung des Taunusplatzes nochmals zu überarbeiten und der Parkraumsituation stärker Rechnung zu tragen. Auch könnten Bewohner-Parkplätze an der „Alten Frankfurter Straße“ geschaffen werden, damit die Bewohnerinnen und Bewohner auch unter der hohen Nutzungsnachfrage des Bürgerzentrums die Chance auf einen Stellplatz nahe der Wohnung erhalten.

Des Weiteren sind die Fußgängerquerungen an der Einmündung mit dem Speckweg zu verbessern. Hier wurden Fußgängerüberwege (Zebrastreifen) vorgeschlagen.

Die Einmündung „Alte Frankfurter Straße“ mit der „Atzelstraße“ wurde ebenfalls als gefährlich eingestuft. Die Wegnahme des Linksabbiegerstreifens zu Gunsten einer Mehrzweckfläche zwischen den Fahrtrichtungen ermöglicht die Einrichtung eines Radfahrstreifens, welche, zusammen mit dem Freihalten der Sichtfelder, ein hohe Sicherheit für alle Beteiligten erbringt.



Abbildung 7: Vorschlag zur Veränderung in der „Alten Frankfurter Straße“

### **Wiesbadener Straße**

Für die Wiesbadener Straße wurden im Vorfeld der Grundschule Veränderungen vorgeschlagen. Eine Fußgängerampel könnte die Schülerinnen und Schüler beim Überqueren sichern. Das restriktivere Handhaben des Parkens würde Sichtfelder verbessern und die Möglichkeit für Begegnungsverkehr schaffen, der in weiten Abschnitten auf Grund des einseitigen Parkens auf der Fahrbahn derzeit nur stark eingeschränkt möglich ist.

### **Barrierefreiheit**

Für die Schaffung einer besseren Barrierefreiheit wurde aus der Arbeitsgruppe die Einrichtung von Einbahnregelungen vorgeschlagen. Die Markierung der möglichen Parkstände und der freizuhaltenden Sichtfelder würde die Benutzbarkeit der Straßen für Menschen mit Behinderung deutlich verbessern. Ergänzend erfolgte der Hinweis auf die besondere Position von Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern. Aufgrund der Sitzposition wird das Sichtfeld aus einer geringeren Höhe erforderlich. Umso wichtiger ist daher das Freihalten dieser Sichtfelder, wie oben beschrieben. Hinzu kommt eine intensivere Überwachung und Ahndung zur Durchsetzung der geltenden bzw. beabsichtigten Regelungen.

Ein weiterer Punkt war das Absenken der Bordsteine „auf Null“. Die Führung von Menschen mit Sehbehinderungen kann dabei in einer zweigeteilt gestalteten Überquerung erfolgen: teilweise mit niedrigem Rundbord als taktil erfassbare Gehwegbegrenzung und teilweise „auf Null“ als Hindernisfreie Querung für Menschen im Rollstuhl oder mit Rollator.

Darüber hinaus wurden verschiedene Mängel an den Haltestellen des öffentlichen Personenverkehrs moniert. Die Wegeführung und Gestaltung der Anlagen ist in vielen Fällen noch nicht regelkonform.

## **Fortführung**

In der Fortführung der Veranstaltungen werden alle Anmerkungen und Ergebnisse in einem Dokument zusammengefasst und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die eine E-Mail-Adresse angegeben haben, vorab zur Verfügung gestellt.

Nach einer Rückmeldung durch die Bürgerinnen und Bürger und die Einarbeitung der Änderungswünsche wird das Dokument als Ergebnis der Verwaltung sowie den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern übermittelt.

Insgesamt hat der Verkehrsworkshop einiges an konstruktiven Vorschlägen hervorgebracht, die auch mit überschaubarem Aufwand umgesetzt werden können. Insbesondere Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und dem Verkehrsablauf in den Seitenstraßen sowie ein moderates Nachsteuern in der Stellplatzverfügbarkeit für Bewohnerinnen und Bewohner scheint durchaus möglich.

Deutlich geworden ist aber auch, dass die Herbeiführung eines idealen Zustandes nicht möglich ist und dass es widerstreitende Interessen gibt. Dabei wird es erforderlich sein, Abstriche in den Anforderungen bzw. deren Erfüllung zu machen, damit ein insgesamt verträglicheres Miteinander ermöglicht wird.

Beste Grüße



Prof. Dr.-Ing. Christoph Hupfer